Bergischer Volksbote

Amtliches Verkündigungs-Blatt für die Stadtgemeinde Burscheid

Burscheider Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- u. Feiertags
Bezugspreis: Monatlich durch unsere Boten gebracht einschließlich aller Beilagen 2 RM

Anzeigenpreise: 1 mm Höhe u. 45 mm Breite im Anzeigenteil 8, auswärts 12, im Reklameteil (65 mm breit) 30 Rpf — Anzeigen-Rabatt wird nur gewährt bei pünktlicher Zahlung

Beilagen Der Sport vom Sonntag (Montag), Unterhaltungsbeilage (Dienstag), Aus dem Reiche der Frau (Mittwoch) Unterhaltungs-Beilage (Donnerstag), Landmanns Sonntags-Blatt (Freitag), Der Sonntag (Samstag)

Nr. 117 Redaktion u Geschäftsstelle Burscheid, Mittelstraße 10 **Burscheid, Samstag, 21. Mai 1932** Postscheckkonto 28571 Köln Fernsprech-Anschluß Nr. 431 **72. Jahrgang**

„Das Deutschland Hindenburgs"

nach der Auffassung Jules Sauerweins

In Paris wurden die diesjährigen Frühjahrsvorlesungen in der Ecole de la Paix durch eine Rede des ehemaligen Chefredakteurs des Matin Jules Sauerwein, über das Thema „Das Deutschland Hindenburgs" abgeschlossen. Dem Vortragabend wohnten u. a. der deutsche Botschaftsrat Dr. Forster sowie der ehemalige französische Botschafter in Berlin de Margerie bei. Den Vorsitz der Veranstaltung führte der Abgeordnete de Castellans, der in seiner einleitenden Aussprache darauf hinwies, daß nicht weniger als 19 000 Hörer die Kurse der Friedensschule im letzten Jahre besucht haben.

Jules Sauerwein, der von seinem kürzlichen Besuch in Deutschland ausging, äußerte die Ansicht, daß in Deutschland die Demokratie im Verschwinden begriffen sei und zwar im wesentlichen deshalb, weil Deutschland sich nach dem Krieg ein demokratisches Gewand nach dem Maß des Deutschlands von 1848 zugeschnitten habe. Monarchistisch eingestellte Deutsche seien der Anschauung, daß die deutsche Republik mit dem Makel der Niederlage behaftet sei, während die französische Republik nach ihrer Errichtung im Jahre 1870 noch eine zeitlang Krieg geführt habe. Der Redner kam dann auf die Außenpolitik Stresemanns zu sprechen, dessen Ziel es gewesen sei, sein Land wieder hoch zu bringen und — wenn möglich — die Vertragsrevision herbeizuführen. Sein Grundsatz sei jedoch gewesen, daß diese Wiedererhebung Deutschlands nicht gegen Frankreich, ja nicht einmal ohne die Hilfe Frankreichs vorgenommen werden konnte. Dadurch habe Stresemann nicht etwa ein Doppelspiel getrieben, sondern höchstens ein Spiel, das alle Diplomaten spielten. Stresemann habe gewiß nicht die Ueberzeugung gehabt, daß Briand die Interessen Deutschland aufopfern wollte. Wenn heute Leute, um das Volk aufzureizen, die Behauptung aufstellten, daß Stresemann Briand hinters Licht geführt habe, dann könne man die Behauptung, daß Briand etwa naiv gewesen sei, mit einem Lächeln zurückweisen.

Sauerwein ging dann auf die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland ein, wobei er erklärte, die Ziele der deutschen Nationalsozialisten seien durch langjährige Propaganda so angeschwollen, daß sie undurchführbar sein würden, vor allen Dingen auch deswegen, weil die Nationalsozialisten auf ihre etwaigen Verbündeten Rücksicht nehmen müßten. Sauerwein behauptete, „aus guter Quelle", zu wissen daß Hitler selbst die Vorstellung, daß er Regierungsdirektiven geben müßte, Furcht einflöße. Die Hitlerleute seien Zauberer.

Als Schlußfolgerung suchte der Vortragende die Führerrolle Frankreichs bei der Organisation der Zukunft herauszuarbeiten. Frankreich könne nicht, so führte er aus, zwischen der Furcht vor einem starken Deutschland, durch das Kriegsgefahr heraufbeschworen werden könnte und Furcht vor einem chaotischen Deutschland, das ganz Europa in seinen Zusammenbruch hineinziehen würde, leben. Deshalb müsse Frankreich schon im eigenen Interesse die Initiative ergreifen. Insofern sei der Kampf Briands auch noch über dessen Tod hinaus bedeutsam. Die bisherige Zeit sei auf dem Grundsatz der Nationen aufgebaut gewesen, die Zukunft werde auf dem Grundsatz der „Internationale" aufgebaut werden müssen. Wenn Frankreich seiner Aufgabe gewachsen sei, und über seine Vorteile hinwegkomme, dann sei die Lösung aller europäischen Probleme möglich. Man müsse der Jugend ein neues Ideal geben, das nicht etwa in aggressivem Nationalismus oder Klassenkampf-Internationalismus bestehe. Frankreich müßte diese Doktrin schaffen. Das deutsch-französische Problem könne nur gelöst werden durch Fühlungnahme in einem viel weiteren Rahmen als dem der beiden Länder.

Blutige Zusammenstöße in Waltershausen

Aus Waltershausen (Thüringen), 20. Mai, wird gemeldet: Zwischen Wohlfahrtsunterstützungsempfängern und Polizei kam es heute zu schweren Zusammenstößen, bei denen die wegen der Kürzung der Unterstützung überaus erregte Menge die Polizei mit Steinen bewarf und mit Messern gegen sie vorging. Die Polizeibeamten sahen sich gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, wobei — wie verlautet — zwei Personen getötet und mehrere — vermutlich zehn bis zwölf — schwer verletzt wurden. Sieben Polizeibeamte erlitten erhebliche Verletzungen. Da in den Straßen Schüsse fielen, ließ die Polizei sämtliche Gastwirtschaften schließen.

Kreuger & Toll geht in Konkurs

Aus Stockholm wird gemeldet: Die Untersuchungskommission der Kreuger-Angelegenheit hat ihre Aufgabe beendet und dem Vorstand der Kreuger & Toll A. B. einen ausführlichen Bericht über die ganze Sachlage übergeben. Kreuger & Toll A. B. wird jetzt Konkurs anmelden, gleichzeitig kann man damit rechnen, daß die verschiedenen Kreuger-Moratorien aufgehoben werden.

Zeppelin-Ankerplatz in Buenos Aires?

Aus Buenos Aires, 20. Mai, wird berichtet: Der argentinische Konsul in Stuttgart, Morck, ist hier eingetroffen, um die Verhandlungen, die schon vor Jahren über den Bau einer Luftschiffhalle und eines Ankermastes in Buenos Aires eingeleitet wurden, beschleunigt durchzuführen. Es wird bereits erwogen, im Herbst ds. Js im Anschluß an eine Fahrt nach Pernambuco eine Fahrt nach Buenos Aires durchzuführen. Dazu sind jedoch Errichtung eines Ankermastes und die Möglichkeit zur Erneuerung der Betriebsmittel erforderlich.

Der Auftakt im Landtag

Eröffnungssitzung der neuen Zentrumsfraktion

Die Zentrumsfraktion des neuen Preußischen Landtages trat, wie von der Fraktion mitgeteilt wird, am Freitagabend zu einer kurzen Sitzung zusammen. **Der stellvertretende Vorsitzende Steger** eröffnete die Sitzung und führte hierbei aus:

„Die Zentrumsfraktion wird ihre Arbeit in den Dienst einer aufbauenden nationalen Realpolitik stellen. Ihr Wirken wird dem Zweck dienen, der Hort der verfassungsmäßigen Ordnung zu sein. Daraus folgt ihre Bereitwilligkeit, mit all den Kräften die verfassungsmäßige Ordnung und aufbauende Politik wollen, sachlich zusammen zu arbeiten. Die Fraktion stellt ihre Arbeit

bewußt in den Dienst der Reichspolitik.

Die außenpolitische Befreiung und die innerpolitische Arbeit auf dem Gebiet der Binnenwirtschaft, der Arbeitsbeschaffung, der Siedlung und des freiwilligen Arbeitsdienstes wird das Arbeitsziel sein. Die Lösung dieser Aufgabe wird unter den augenblicklichen Verhältnissen im Preußischen Landtag nicht leicht sein".

Der Vorsitzende hob weiter hervor, daß es bei dem starken Zusammenhang zwischen dem Reich und Preußen selbstverständlich sei, daß die preußische Zentrumsfraktion ihre

Politik in engstem Zusammenhang und in engster Zusammenarbeit mit der Reichstagsfraktion und dem Reichskanzler Dr. Brüning

zu führen haben werde. Neubindungen und politische Aenderungen in Preußen könnten nur im Einvernehmen mit der Reichsparteileitung und dem Reichskanzler vorgenommen werden.

Die nächste Sitzung der Fraktion findet am Sonnabend statt.

Anträge der nationalsozialistischen Fraktion

Die nationalsozialistische Fraktion des neuen Preußischen Landtags hat als erste jetzt einen

Gesetzentwurf über die Gewährung von Straffreiheit

eingebracht. Danach wird Straferlaß für die noch nicht verbüßten Strafen, soweit sie ausschließlich oder vorwiegend aus politischen Beweggründen begangen worden sind, gewährt. Verfahren, die wegen Straftaten solcher Art anhängig sind, werden eingestellt. Diese Bestimmungen sollen auch für Strafen gelten, die im Wege des Dienststrafverfahrens gegen Beamte wegen politischer Gesinnung oder Betätigung verhängt worden sind. Soweit diese Dienststrafverfahren mit Dienstentlassung endeten, sind die betreffenden Beamten wie Beamte zu behandeln, die in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden sind, bei Erreichung der Altersgrenze wie pensionierte Beamte. Auf ihren Antrag sind sie in ihr früheres oder in ein gleichrangiges Amt wieder einzuführen. Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind nach dem Gesetzentwurf Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse.

Außerdem hat die nationalsozialistische Fraktion einen Urantrag eingebracht, daß die in Haft befindlichen, als sogenannte

Bombenleger

bekannten Bauernführer Claus Heim, Herbert Volk und andere sofort freigelassen und amnestiert werden.

Dann hat die genannte Fraktion auch einen Antrag eingebracht, der die

Wiederherstellung der alten Geschäftsordnungsbestimmungen über die Wahl des Ministerpräsidenten

zum Ziele hat. Der Antrag verlangt: Gewählt ist derjenige, der in der Stichwahl die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Regierungsverhandlungen in Preußen nächste Woche?

In preußischen parlamentarischen Kreisen sind begreiflicherweise die verschiedensten Gerüchte über die künftige Gestaltung der preußischen Staatsregierung im Umlauf. So wird gesagt, daß das Kabinett Braun es ablehnen werde, lediglich als geschäftsführende Regierung weiter zu amtieren; eine andere Meinung sagt, daß die Nationalsozialisten vor der Lausanner Reparationskonferenz kein Interesse daran hätten, sich verantwortlich an der Regierung zu beteiligen, und daß man daher bis zu diesem Zeitpunkt mit einer Zwischenlösung zu rechnen habe. Die Zwischenlösung bestehe darin, daß die zur SPD. gehörenden preußischen Minister Braun, Severing und Grimme ausscheiden, während die übrigen Staatsminister, einschließlich des Finanzministers Klepper, unter provisorischer Leitung des Wohlfahrtsministers Hirtsiefer vorläufig die Geschäfte führen sollen.

Dem Nachrichtenbüro des VDZ. wird hierzu in politischen Kreisen erklärt, daß bisher über diese Dinge noch keine verbindlichen Besprechungen stattgefunden hätten. Es sei damit zu rechnen, daß der neue Preußische Landtag nach Erledigung der notwendigen Formalitäten in den ersten Sitzungstagen sich um über eine Woche vertagen werde, in der man versuchen wolle, Parteiverhandlungen über die Regierungsbildung zu führen.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang auch den für drei Tage vorgesehenen Beratungen der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages zu. Diese in ihrer Länge ungewöhnlichen Fraktionsberatungen sollen, wie dem Nachrichtenbüro in Zentrumskreisen erklärt wird, einer ausführlichen Debatte der politischen Lage dienen, wobei noch nicht feststehe, ob Reichskanzler Dr. Brüning an einem der Verhandlungstage persönlich erscheinen werde.

Vor Beendigung dieser Zentrumsberatungen am Montag nächster Woche ist über das Ergebnis kaum etwas Nennenswertes zu berichten. Es wird einstweilen lediglich gesagt, daß das Zentrum die Wahl des Fraktionsvorsitzenden, die durch den Tod von Dr. Heß notwendig geworden ist, vornehmen werde.

Reichstagseinberufung erneut abgelehnt — Anrufung des Staatsgerichtshofes

Die von der deutschnationalen Reichstagsfraktion für den 24. Mai beantragte Einberufung des Reichstages ist, obwohl sie von den Nationalsozialisten und den Kommunisten unterstützt wurde, vom Reichstagspräsidenten Löbe wieder abgelehnt worden.

Der Reichstagspräsident bleibt, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. hört, in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Parteien und mit der Regierung bei der Auffassung, daß Artikel 24 der Reichsverfassung nicht angewendet werden kann, weil die Session nicht geschlossen, sondern der Reichstag nur vertagt worden ist. Das Urteil des Staatsgerichtshofes, wonach der Preußische Landtag auch auf Verlangen einer Minderheit, nämlich eines Fünftels der Abgeordneten, vorzeitig einberufen werden muß, gilt nach Auffassung der Mehrheitsparteien nicht für den Reichstag.

Nationalsozialisten und Deutschnationale beabsichtigen nunmehr, den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich anzurufen, um ein ähnliches Urteil auch für den Reichstag herbeizuführen. Ein solches Urteil wird aber kaum vor dem 6. Juni, dem Tage, an dem der Reichstag voraussichtlich zusammentritt, ergehen.

Streiflichter . . .

Beginn einer wichtigen Arbeitsperiode — Etatsfragen — Die Pläne zur Arbeitsbeschaffung — Vertagung der Reparationsverhandlungen?

Das Pfingstfest war auch für die Regierungsarbeiten **ein ruhender Pol** in der Erscheinungen Flucht. Ruhe herrschte in der Wilhelmstraße, all die vielen Fragen, die zur Entscheidung drängen, waren vergessen, vertagt, bis zu dem Zeitpunkt, da nach dem Pfingstfest eine neue politische Periode ihren Anfang nahm. Tatsächlich hat **jetzt eine der wichtigsten Perioden eingesetzt,** die **die Regierung Brüning** zu durchleben und zu meistern hat. Zunächst gilt es, den Bestand der Regierung selbst zu verteidigen, die Autorität zu wahren und Einflüsse, und man kann nur zugeben, auch Intrigen abzuwehren, die es auf einzelne Minister und sogar auf das Gesamtkabinett abgesehen haben. Nun wird zwar behauptet, diese Intrigen seien von den Nationalsozialisten oder den Deutschnationalen veranlaßt, doch ist inzwischen festgestellt, daß beide Parteien andere Wege vor sich sehen, in die Regierung zu gelangen, als die, die gewisse Persönlichkeiten eingeschlagen haben. **Die Nationalsozialisten** drängen sich, wie von verschiedenen Führern inzwischen erklärt worden ist, gar nicht danach, jetzt bereits im Reiche die Führung zu erlangen. Sie wollen abwarten, um etwa im Herbst die Regierung Brüning abzulösen. Das scheint der deutliche Beweis zu sein gegen die Behauptung, der Kurs der Regierung werde systematisch von Parteiseiten vorbereitet. Und die Regierung scheint auch darüber im Bilde zu sein. Würde **der Kanzler** den Eindruck haben, daß große Parteien mit ihm und seiner Regierung unzufrieden sind, so würde er gewiß, wie er wiederholt bereits erklärt hat, seine Demission anbieten. Jetzt aber verteidigt er die Regierung und ist bereit, eine Umbildung soweit vorzunehmen, als sie eine neue Richtung in der Regierung nicht herbeiführt. D. h., der Kanzler beabsichtigt, den jetzigen Kurs unbedingt weiter zu verfolgen und daher für die vakanten Regierungsposten Männer heranzuziehen, die parteipolitische Bindungen nicht besitzen. So ist bereits entschieden, daß zum Reichswirtschaftsminister der Leipziger Oberbürgermeister Goerdeler ernannt werden wird, der zwar deutschnational eingestellt ist, aber nicht als Parteiminister gelten soll, sondern ausdrücklich als Fachminister. Soweit das Reichswehrministerium in Frage kommt, scheint hier eine Lösung schwieriger zu sein, da der Anwärter auf diesen Posten, General von Schleicher, selbst keine Neigung hat, Nachfolger Groeners zu werden, und neuerdings sogar mit dem Gedanken gespielt wird, einen zivilen Reichswehrminister zu ernennen. Hier wird aber der Wille des Reichspräsidenten ausschlaggebend sein, der sich wahrscheinlich gerne bereit findet, Groener nun endgültig zum Reichsinnenminister zu bestellen. Das Auswärtige steht jetzt gar nicht mehr zur Debatte, weil der Kanzler die Absicht hat, die wichtigen Verhandlungen in Genf und Lausanne, für die er als Kanzler an sich verantwortlich ist, selbst zu führen und demnach das Ministerium des Auswärtigen bis zur Erledigung dieser wichtigen Frage weiter zu verwalten.

Es wird sich demnach in der Reichsregierung **kein Kurswechsel** vollziehen, es werden sich keine parteipolitisch gebundenen Minister den alten zugesellen, die Regierung soll zur Verfolgung des bisherigen Kurses eine Einheit bilden. Schon bei der **Gestaltung des Etats** zeigte sich, wie selbst die Minister, die gewiß den einheitlichen Willen, die Lage zu meistern, in zahlreichen Beratungen bekundet haben, dennoch an ihren Ressortaufgaben festhalten und dem mit schweren Sorgen beladenen Reichsfinanzminister ungeheure Schwierigkeiten bereiten. Um wieviel mehr wären die Regierungsarbeiten erschwert, wenn neue Männer in Erscheinung treten würden? Es unterliegt aber dennoch keinem Zweifel, daß es inzwischen bereits gelungen ist, die vorgesehenen Abstriche in den einzelnen Ressorts zu machen, um einen balancierten Haushalt zustande zu bringen, der den Reichsrat so schnell passieren kann, daß er schon bei Beginn des Reichstages am 6. Juni dem Haushaltsausschuß des Reichstages vorliegt. Daß der Reichstag über den Etat noch heftige Auseinandersetzungen haben wird, da zwar kleine Abstriche auch im Wehretat erfolgt sind, aber desto größere Eingriffe im Etat des Innenministers, also hinsichtlich der kulturellen und sozialen Ausgaben, ergibt sich bereits aus der Pressepolemik, die inzwischen eingesetzt hat.

Noch mehr aber werden die Parteien sich mit den **Plänen der Arbeitsbeschaffung** zu beschäftigen haben, mit jenen Plänen, die ebenfalls in der neuen, jetzt eingesetzten Periode in die Tat

umgesetzt werden sollen. Man kann den Eindruck nicht abwehren, als ob die Regierung außerordentlich zögernd die Arbeitsbeschaffungspläne fördere und als ob sie zu viele Hindernisse sehe und die Ansicht vertrete, erst zum Herbst an die praktische Lösung der Arbeitsbeschaffung herangehen zu müssen, um einer kommenden Winterkrise vorzubeugen. In den Parteien verlangt man, gerade während der Sommermonate müßten die Versuche, eine Million und mehr Arbeitslose in den Produktionsprozeß einzuspannen, zur Tat werden. Und nun ist es nicht gerade eine auffällige Erscheinung, daß in vieler Hinsicht sich die Forderungen der Regierung mit den Forderungen fast aller Parteien decken, und nur in einzelnen Fragen programmatische Abweichungen erkennbar sind, die dem Dogma der einzelnen Parteien entspringen. Es wäre daher die Möglichkeit vorhanden, wenigstens jene Pläne der Arbeitsbeschaffung schleunigst durchzuführen, die den einheitlichen Willen der Regierung mit dem Reichstag erkennen lassen. Die Parteien beschäftigen sich in diesen Tagen eingehend mit dem Arbeitsbeschaffungsproblem, sich bewußt, daß sie, für die Arbeitsbeschaffung kämpfend, ihre eigene Existenz verfechten. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß einmal die Parteien die Stimmung der Masse für sich haben werden, die am stärksten und nachdrücklichsten für die Arbeitsbeschaffung eingetreten sind.

So wichtig auch diese Fragen in den Vordergrund drängen, ist nicht zu verkennen, daß gewisse Beziehungen zwischen den Arbeitsbeschaffungsplänen und den **Verhandlungen in Genf**, also der Abrüstungsfrage, und den **Verhandlungen in Lausanne** vorhanden sind. Nun heißt es, trotz der englischen Einladung für Lausanne bestehe die Absicht, diese Konferenz weiter zu vertagen, womöglich bis zum Herbst, da einerseits in Paris noch keine Klärung über die Regierungsbildung erfolgt ist und andererseits auch in Preußen sich noch kein Ueberblick über die wahren Mehrheitsverhältnisse gewinnen lassen. Ob diese Vertagung möglich ist angesichts der Tatsache, daß am 1. Juli das Hoover-Moratorium abläuft, werden die Großmächte zu entscheiden haben, denn ein Vakuum darf nicht eintreten, irgendeine Regelung muß unbedingt erfolgen. Wenn nun auch, um die Vertagung zu ermöglichen, ein weiteres kurzfristiges Moratorium beschlossen werden sollte, so liegen auf der anderen Seite doch beträchtliche Gefahren. Wie gesagt, hängen Arbeitsbeschaffung und diese Verhandlungen nicht gerade lose zusammen. Auch in anderen Ländern kann es nur dann möglich sein, Ankurbelungsmaßnahmen in der geplanten Weise durchzuführen, wenn aus Lausanne sich eine Beruhigung ergibt. Man ist sich dann nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt darüber klar, daß **allen Aufbaumaßnahmen voran der Aufbau des Vertrauens gehen muß.** Die Vertagung der Lausanner Konferenz würde deshalb auf die deutschen Entschlüsse und auf viele deutsche Pläne nicht gerade angenehme einschneidende Wirkungen haben.

Der Deutsche Beamtenbund gegen weitere Belastung der Beamtenschaft

Der Deutsche Beamtenbund hat an den Reichskanzler Dr. Brüning folgendes Telegramm gerichtet:

„Trotz der wiederholt und in klarster Form abgegebenen Zusicherungen des Herrn Reichskanzlers und des Herrn Reichsfinanzministers, daß keine weitere Gehaltssenkung beabsichtigt sei, erörtert, wie verlautet, das Reichskabinett wieder Vorschläge, die eine wirtschaftliche Belastung der Beamten bezwecken. Gegen jede weitere Belastung des Beamten und Angestellten müssen wir mit größtem Nachdruck Einspruch erheben. Eine solche Maßnahme würde schwerste Erschütterungen und Zusammenbrüche zur Folge haben. Wir weisen den Herrn Reichskanzler und die Reichsregierung auf die schweren Folgen hin, die neue Belastungen in dieser Hinsicht bringen würden. Die Vergangenheit hat gezeigt, daß der allgemeinen Notlage durch immer neue wirtschaftliche Belastungen auf der Grundlage eines schematischen Abstriches nicht gesteuert werden kann. Eine weitere Belastung dieser Art würde die schon jetzt überaus geschwächte wirtschaftliche Lage der Beamten- und Angestelltenschaft noch weiter verschlechtern, ohne daß dadurch eine Besserung der Gesamtlage eintreten würde. Wir warnen daher dringend, den verhängnisvollen Weg einer nochmaligen wirtschaftlichen Belastung der Beamtenschaft zu beschreiten. Der Herr Reichsfinanzminister hat am 6. März dieses Jahres erklärt, daß es vollendeter Wahnsinn wäre, wenn man das bequeme Mittel weiterer Lohn- und Gehaltskürzungen anwenden würde. Der Punkt, so hat der Herr Reichsfinanzminister weiter ausgeführt, über den nicht hinausgegangen werden könne, sei erreicht. Jede Aktion dieser Art sei unmöglich. Wir sind der Auffassung, daß diese Feststellungen für jede Art dieser wirtschaftlichen Belastungen gelten müssen. Deshalb fordern wir, daß auf alle Fälle von einer solchen Belastung abgesehen wird."

Beschlüsse des Braunschweigischen Landtags

Im Braunschweigischen Landtage wurde der nationalsozialistische Antrag, wonach das Staatsministerium unverzüglich beim Reichspräsidenten und der Reichsregierung Einspruch gegen das Verbot der Organisation der NSDAP. erheben soll, angenommen. Ferner wurde ein Dringlichkeitsantrag der Fraktion Bürgerliche Einheitsliste angenommen, worin die Regierung ersucht wird, bei der Reichsregierung unverzüglich Schritte zu unternehmen, die Reichsbank zu veranlassen, der durch die Osthilfe nicht geschützten deutschen Landwirtschaft und damit auch den schwer um ihre Existenz ringenden Braunschweiger Betrieben kurzfristige Kredite zur Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Ernte zu gewähren.

Gleiche Sicherheit

Deutschlands Forderung in Genf

Im Landrüstungsausschuß der Abrüstungskonferenz nahm Gesandter Freiherr von Weizsäcker in Erwiderung des französischen Delegierten Aubert die Gelegenheit wahr, um erneut mit Nachdruck zu betonen, daß Deutschland auf gleiche Sicherheit in der Landesverteidigung besteht. Der deutsche Delegierte erklärte, es sei Aufgabe der Abrüstungskonferenz, durch wirksame Abrüstungsmaßnahmen einen Zustand gleicher Sicherheit für alle herbeizuführen. Im übrigen meinte Freiherr von Weizsäcker, er nehme den vom französischen Vertreter in die Debatte geworfenen Gedanken von der Relativität des Begriffs der Angriffs- und Verteidigungswaffen auf und schlage vor, ihn in der zu schließenden Resolution in folgender Form zum Ausdruck zu bringen:

> **Je kleiner auf der einen Seite die Kaliber der für die Landesverteidigung bestimmten Kanonen sind, umso niedriger müssen auf der anderen Seite die Kaliber der Kanonen festgesetzt werden, die einen ausgesprochenen Angriffscharakter haben.**

Der ungarische Vertreter machte darauf aufmerksam, daß Frankreich in diesem Ausschuß fortgesetzt den Standpunkt vertrete, daß man bestimmte Waffen notwendig habe, um sich im Felde gegen einen Gegner zu verteidigen. Man müsse den auf Grund der Friedensverträge abgerüsteten Staaten dieselben Rechte zubilligen.

Der französische Delegierte Aubert konnte darauf nichts anderes erwidern, als daß er auf die französischen Vorschläge bezüglich der Internationalisierung bestimmter Angriffswaffen hinwies, wobei er meinte, daß nach Annahme der französischen Vorschläge auch dem Sicherheitsbedürfnis des jetzt entwaffneten Staates genügend Rechnung getragen werde.

Der ungarische Vertreter gab sich aber mit dieser Erklärung nicht zufrieden, sondern erwiderte, er zöge es dann doch vor, daß ein Land die notwendigen Waffen zur Abwehr eines Angriffes selbst zur Verfügung habe.

Verbot der Gaskampfmittel?

Der Ausschuß der Abrüstungskonferenz, der sich mit den chemischen und bakteriologischen Kriegsmitteln beschäftigte, hat die Beratung verschiedener Vorschläge über die Abschaffung dieser Waffen begonnen.

Ein deutscher Vorschlag verlangt, daß alle Gaskampfmittel, alle Apparate zum Gebrauch solcher Mittel, alle Gaskampfformationen und alle militärischen Forschungs- und Experimentieranstalten auf diesem Gebiete als besonders offensiv und bedrohlich für die Zivilbevölkerung anzusprechen sind.

In dieser Sitzung kam der übereinstimmende Wille zum Ausdruck, daß diese Kampfmittel künftig unter ein Verbot fallen.

Ein französischer Vorschlag im Luftfahrtausschuß abgelehnt

Im Luftfahrtausschuß der Abrüstungskonferenz versuchte die französische Delegation, den Vorschlägen über die Behandlung der Luftwaffe eine Form zu geben, die zum Ausdruck bringen sollte, daß diese Waffe auch als Verteidigungswaffe anzusehen wäre. Das hätte bedeutet, daß die Luftrüstungen nach der Auffassung des Ausschusses nicht in die vom Hauptausschuß der Konferenz beschlossenen qualitative Abrüstung (Verbot der Angriffswaffen) einzubeziehen wären. Der französische Vorschlag wurde vom Ausschuß mit 20 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Das Rücktrittsgesuch Sir Eric Drummonds

In einer vertraulichen Sitzung des Völkerbundsrates, die nach Schluß der öffentlichen Sitzung stattfand, wurde das Rücktrittsgesuch des Generalsekretärs Sir Eric Drummond besprochen. Der Generalsekretär ersuchte den Rat, das Gesuch, das er im Januar eingereicht hat, anzunehmen. Nach einer Diskussion, an der sich mehrere Mitglieder des Rates beteiligten, die dem Generalsekretär ihre Anerkennung für seine Tätigkeit aussprachen, beschloß der Rat auf Vorschlag des Präsidenten, seine Entscheidung auf die nächste Tagung im September zu verschieben.

Völkerbundsrat und Abrüstungskonferenz

Die Prüfung der Ausgaben

Die Freitagnachmittagsverhandlungen des Völkerbundsrates über die Ausgabenwirtschaft des Völkerbundes nahmen eine bemerkenswerte Wendung. Das Wolffbüro berichtet: Offenbar unter dem Eindruck der Haltung des Generalsekretärs Sir Eric Drummond, der sich sehr stark gegen die Kritik an der von ihm geleiteten Behörde gewandt hatte, zog der Vertreter Deutschlands, Unterstaatssekretär Eden, seinen Antrag auf Einsetzung eines besonderen Prüfungsausschusses zurück und erklärte sich damit einverstanden, daß die Frage in dem Budgetkontrollausschuß des Völkerbundes unter Hinzuziehung einiger Spezialisten geprüft wird.

Der Völkerbundsrat wird am Samstag voraussichtlich eine entsprechende Entschließung annehmen.

Reparationen und Schulden in französischer Beleuchtung

Was der Budgetreferent der Kammer sagt

Der Budgetberichterstatter der französischen Kammer, der radikale Abgeordnete **Lamoureux**, machte in der „Information" darauf aufmerksam, daß die neue französische Regierung **unverzüglich die Stellung Frankreichs zum Reparations- und Schuldenproblem festlegen müsse.** Lamoureux schreibt u. a.:

Der Etatsfehlbetrag des Jahres 1932 könne auf drei bis vier Milliarden geschätzt werden. Die Regelung des Reparations- und Schuldenproblems dürfe nicht verschoben werden. Deutschland fordere im Hinblick auf die Lausanner Konferenz nicht nur ein einfaches Moratorium, sondern den völligen Schuldenerlaß. Die neue französische Regierung müsse möglichst bald ihre Vorschläge festlegen, die sie in Lausanne den Deutschen gegenüber vertreten wolle. Aber das sei nur die eine Seite des Problems. Die andere sei, daß Frankreich grundsätzlich seine Zahlungen an Amerika und England nach Ablauf des Hoover-Moratoriums wieder aufnehmen müsse. Die neue französische Regierung müsse sich also sofort über ihre Stellungnahme den Gläubigern Frankreichs gegenüber schlüssig werden, falls Deutschland „völlig versagen" sollte. Ferner müsse sie sich über die Verbindung klar werden, die sie zwischen den Reparationen und dem Schuldenproblem herstellen zu müssen glaube. Man brauche wohl nicht erst hervorzuheben, daß das Reparations- und Schuldenproblem einen erheblichen Einfluß auf das Gleichgewicht des französischen Budgets hätte.

Vizekönig Feissal in Berlin

Freitag mittag traf, von Haag kommend, der zweite Sohn des Königs von Hedschas, Vizekönig Feissal, mit Gefolge im Flugzeug auf dem Tempelhofer Flughafen ein.

Zu seinem Empfang hatte sich im Auftrage des Reichspräsidenten Ministerialrat Baron von Hoyningen-Huene eingefunden. Ferner waren der Chef des Protokolls, Gesandter Graf Tattenbach, und andere Herren des Auswärtigen Amtes sowie als Vertreter der preußischen Staatsregierung Staatssekretär Weismann erschienen.

Der Vizekönig wurde im Kraftwagen zum Hotel Adlon geleitet, wo er als Gast der Reichsregierung für die Dauer seines vermutlich bis Montag währenden Aufenthaltes Wohnung nimmt.

Ein Prinz aus dem Morgenlande trifft in Berlin ein



Der zweite Sohn des Königs von Hedschas, Feisalibn-Abdul-Aziz-Saud, Vizekönig von Mekka (Mitte), traf mit seinem Gefolge auf dem Berliner Flughafen Tempelhof ein, wo er von Vertretern der Regierung empfangen wurde. Der Prinz wird einige Tage in der Reichshauptstadt weilen und sich dann zu einer Studienreise ins Ruhrgebiet begeben. Links neben dem Prinzen der Staatssekretär Fouad Hamza, rechts Major Ayoubi

Die neue Notverordnung

Berlin, 21. Mai. (Eigene Meldung.) Die Berliner Blätter berichten fast alle in großer Aufmachung über den gestern in Ressortbesprechungen fest gelegten Inhalt der bevorstehenden Notverordnung. Außer der bereits gemeldeten Verkürzung der Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung von 20 auf 13 Wochen soll in erster Linie die Erhebung einer Beschäftigtensteuer von 1½ Prozent geplant sein, die für alle Einkommen über 3600 Mark jährlich gelten soll.

Aus dieser Steuer rechne man mit einem Ertrag von 325 Millionen, weiter soll die Krisensteuer, die ursprünglich nur bis zum Ende dieses Jahres vorgesehen war, bis zum Ende des Etatsjahres 1932/33 erhoben werden. Das wäre eine Mehreinnahme von 45 Millionen Mark. Schließlich soll die Bürgersteuer von den Gemeinden in diesem Jahr noch einmal beansprucht werden können, aus der ein Ertrag von 250 Millionen erwartet wird.

Das neue österreichische Kabinett

Das neue Kabinett ist zustandegekommen und hat folgende Zusammensetzung:

Bundeskanzler, Aeußeres und Landwirt Dr. Dollfuß (Christl. Soz.),
Vizekanzler und gleichzeitig betraut mit der handelspolitischen Sektion des Außenministeriums Ingenieur Winkler (Landbund),
Inneres Bachinger (Landbund),
Finanzen Dr. Weidenhoffer (Christl.-Soz.),
Justiz Dr. Schuschnigg (Christl.-Soz.),
Unterricht Dr. Rintelen (Christl.-Soz.),
Soziale Verwaltung Dr. Resch (Christl.-Soz.),
Heerwesen Vaugoin (Christl.-Soz.),
Handel Jakoncig (Rechtsanwalt in Innsbruck, Vertrauensmann des Heimatblocks),
Sicherheit Ministerialrat Ach (Bundeskanzleramt).

Das Kabinett besteht somit aus sechs Christlich-Sozialen, zwei Landbündlern, einem Vertrauensmann des Heimatblocks und einem Beamten.

Eine Viertelstunde Sklarek-Prozeß

Der Sklarek-Prozeß wurde am Freitag vom Vorsitzenden mit der Mitteilung eröffnet, daß aus prozeßtechnischen Gründen 10 bis 15 Minuten verhandelt werden solle. Die Fortsetzung finde am Sonnabend statt. Man vermutet, daß auf diese Weise die prozessuale Grundlage für die Wiederangliederung des Verfahrens gegen Kohl geschaffen werden soll.

Amerika gegen Anerkennung der Sowjets

„Washington Post" erfährt aus Regierungskreisen, daß Staatssekretär Stimson während seines Aufenthaltes in Genf von Mitgliedern anderer Delegationen gefragt wurde, ob Amerika Rußland anerkennen werde, ferner, ob sich die Vereinigten Staaten an dem von Frankreich gewünschten Konsultativpakt beteiligen wollten. Stimson habe beide Fragen in negativem Sinne beantwortet.

Die amerikanische Regierung halte die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Sowjet-Rußland in nächster Zeit für nicht möglich und verweise hierbei insbesondere auf die internationale kommunistische Propaganda,

mit der sich die Sowjetregierung mehr oder weniger identifiziere und die das größte Hindernis für eine Zustimmung des Bundessenats zur Anknüpfung freundschaftlicher Beziehungen darstelle. Was den Konsultativpakt anlange, so halte Amerika an dem Entschluß fest, sich nicht in europäische Streitigkeiten einzumischen und keine dahingehende Verpflichtungen zu übernehmen. Dagegen habe Amerikas Vorgehen in der Frage des Fernen Ostens gezeigt, daß Amerika, ohne zu Embargos oder Boykotts oder sonstigen Sanktionen zu greifen, für die Wahrung des Kellogg-Paktes energisch eintrete.

Streikabstimmung der englischen Baumwollarbeiter

Vertreter von 200 000 Baumwollarbeitern haben auf einer Konferenz in Blackburn beschlossen, unter den Arbeitern eine Abstimmung über die Frage zu veranstalten, ob sie den Beschluß der Arbeitgeber, die Arbeitszeit- und Lohnvereinbarungen zu kündigen, mit einem Streik beantworten wollen. Das Ergebnis der Abstimmung wird vor dem 11. Juni, wo die Kündigung der Verträge fällig wird, bekanntgegeben werden.

Nothilfeprogramm im Repräsentantenhaus der USA.

Der Sprecher des Repräsentantenhauses, Garner, hat, wie aus Washington gemeldet wird, ein Nothilfeprogramm eingebracht, das die Emission einer Anleihe für öffentliche Arbeiten in Höhe von 1 Millarde Dollar vorsieht. Die Anleihe soll durch eine Steuer von 1/3 Cent je Gallone Gasolin amortisiert werden. Ferner soll die Ermächtigung der Reconstruction Finance Co. zur Emission von Obligationen von zwei auf drei Milliarden erhöht und ihre Befugnis der Sachwährung erweitert werden.

Dänemarks nationalsozialistische Arbeiterpartei

Die Führer der nationalsozialistischen Organisationen in Dänemark, der frühere Rittmeister Lembcke und der Kandidat Baabens, haben ihre Bünde zusammengeschlossen zu „Dänemarks nationalsozialistischer Arbeiterpartei". Einer der Hauptprogrammpunkte ist u. a. die Unterstützung der bäuerlichen LS.-Bewegung (früher Randers-Bewegung).

Kleine politische Nachrichten

Vertreter des Handwerks beim Reichskanzler

Der Reichskanzler empfing den Präsidenten des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, Pflugmacher, den Vorsitzenden des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Derlien, sowie den Generalsekretär des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Hermann, zu einer eingehenden Aussprache über die gegenwärtige Lage und die Wünsche des deutschen Handwerks sowie über die Möglichkeiten seiner wirtschaftlichen Hebung und Belebung.

Kahls Nachfolger Beythien

Als Nachfolger des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Kahl wird als nächster Bewerber auf der Reichsliste der Deutschen Volkspartei Senator a. D. Beythien in den Reichstag einziehen. Beythien ist bekannt als Vertreter mittelständlerischer Interessen. Von 1919 bis 1923 war er Senator der Stadt Hannover. 1920 war er zum ersten Male für die Deutsche Volkspartei in den Reichstag gewählt, dem er bis 1930 angehörte.

Zollerhöhung in Polen

Laut einer Verfügung des polnischen Finanzministeriums werden jetzt aus der Verzollung von den Zollbehörden nicht wie bisher 10%, sondern 20% des Zollbetrages als Manipulationsgebühr erhoben. Das bedeutet im allgemeinen eine 10%ige Erhöhung aller Zölle.

Vorverlegung des Hessischen-Landtags-Wahltermins

Als Termin der Neuwahlen für den Hessischen Landtag, der vorläufig auf den 3. Juli festgelegt war, ist endgültig der 19. Juni bestimmt worden.

Deutschland — Oesterreich schon 2:0

Der Davispokalkampf der zweiten Runde zwischen Deutschland und Oesterreich begann am Freitag auf den Plätzen des Wiener Park-Clubs. Deutschland konnte die beiden ersten Einzelspiele überraschend klar gewinnen und hat damit 2:0 die Führung. Prenn schlug den gefürchteten Matejka 6:2, 10:8, 6:1 recht klar, und auch Gottfried von Cramm brauchte nur drei Sätze, um den Wiener Hermann Artens 6:2, 6:0, 6:4 abzufertigen. Die Deutschen benötigen nun nur noch einen Punkt zum endgültigen Sieg.

Von den Märkten

Kölner Hauptmarkt

Köln, 20. Mai. In der Markthalle herrschte heute früh zeitweise ein beängstigendes Gedränge. Die Anfuhr in Spargel war so groß, wie man es wohl nie vorher gesehen hatte. Ein besonderer Spargelmarkt ist auf der östlichen Galerie eingerichtet, wo sich ein außerordentlich lebhaftes Geschäft entwickelte. Das Angebot war aber so groß, daß sich die Verkäufer mit einem Erlös von 30—40 Pfg. das Pfund für beste Sorte, von 15—18 Pfg. das Pfund für zweite Sorte zufriedengeben mußte. Auch auf dem Heumarkt und dem Sassenhof war die Zufuhr in Gemüse reichlich. Namentlich gab es viel Spinat. Winterspinat wurde mit 1—1,5, Sommerspinat mit 3—5 Pfg das Pfund verkauft. Dann gab es unübersehbare Mengen Rhabarber, der im Preise von 1,7—3 Pfg. das Pfund sank. Sowohl auf dem Spezialblumenmarkt am Altersmarkt, wie auch auf dem Gemüsemarkt am Sassenhof erfreute die Farbenpracht und der Duft der Blumen. Belebt war es auf dem Geflügelmarkt. Rubig an den Fischständen. Auf dem Obstmarkt haben sich jetzt auch Händler mit Auslandswaren eingefunden. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, Industrie 3,30—3,60, Nieren 4,50 bis 5 RM. der Zentner; Butterkohl 4—5, Weißkohl 5—6, Möhren 10—13, Tomaten aus Schleswig-Holstein 50—55 Pfg., Rotkohl 10—11, Steckrüben 2,5—3, Sauerampfer 25, Karrotten 4—5 Pfg. das Pfund; Gurken 35—55, Rettich 2—4, Meerrettich bis 35, Kopfsalat 6—12, neuer Wirsing 14—15, junge Kohlrabi 13—16 Pfg. das Stück; Radieschen 1,3—3, Schwarzwurzeln 12—14, Mangold 1.5—2, Rübstiel 1—2, Schnittlauch 2, Brunnenkresse 8, Maikräuter 3 Pfg. das Gebund; Aepfel 15—32, Molkereibutter 127—135, Landbutter 110—125 Pfg. das Pfund; Eier 5,5—7,5 Pfg. das Stück. An Auslandswaren: Junge Möhrchen 60—70 Pfg. das Gebund; neue Kartoffeln 14—17, dicke Bohnen 1[illegible] bis 13, Zwiebeln 10—11, Tomaten 45—55 Pfg. das Pfund; Kopfsalat 16—17 Pfg., franz. Blumenkohl 35—45, holl. Blumenkohl 40—50, Gurken 40—50 Pfg. das Stück, belg. Trauben 350—400, Erdbeeren 350 Pfg., Zitronen Kiste zu 150 Stück 9—11, zu 300 Stück 16—20, Apfelsinen (Java) Kiste 16—17, Valencia Kiste 16—20, Birnen Kiste 16,50—17,50, amerik. Aepfel Kiste 14—17 RM.. — Am Fronleichnamstage ist die Markthalle wie Sonntags. von 6—9 Uhr, für den Verkauf geöffnet.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse

Köln a. Rh., den 20. Mai. Weizen inl. 28,00 bis 28,25, Weizen ausl. 29,50—31, Roggen rhein. 22,75, Roggen nordd. 23—23,50, Roggen ausl. 21,50—22, Hafer hiesiger 16,25—17,50, Hafer norddeutscher 18,25—18,75, Futtergerste ausl. 19,00—19,50, Wintergerste inl. 19,00—19,50, Sommergerste inl. 20,50—21,50, Mais grober 15,50—16,00, Mais kleiner 16,25—16,50, Weizenmehl 70% inl. 38,50—39,00, rheinisches Weizenbäckermehl (mit Auslandsweizen) 39,00, Roggenmehl 70% inl. 30,00, Roggenmehl 70% (mit Auslandsroggen) 29,50—30,00, Roggenschrot inl. 24,50—25,00, Roggenschrot (von Auslandsroggen) 24,50—25,00, Weizenkleie *) 10,50—11,75, Roggenkleie *) 10,00—10,20, Biertreber *) 12,00 bis 12,50, Leinkuchenmehl 38% *) 11,20—11,50, Erdnußkuchenmehl 50% *) 11,40—11,75, Erdnußkuchenmehl 54% *) 12,40—12,75, Sonaschrot (extrahiert) 46% *) 10,75—11,50, Rapskuchen 38% 9,25, Palmkernkuchen lose 21% 9,75—10,75, Trockenschnitzel lose 7,25—7,75, Zuckerschnitzel lose 9,25—9,75, Rohmelasse 8,25—8,50, Wiesenheu inl. lose 5,20—5,80, Kleeheu inl. lose 7,00—8,00, Roggenstroh gepr. **) 3,20—3,40, Weizenstroh gepr. **) 3,00—3,20, Haferstroh gepr. **) 3,00—3,20. *) Brutto mit Sack. **) Ab rheinische Station. Stimmungsbericht: Die Getreidepreise waren auch heute wenig verändert, Futtermittel teilweise matter. Notierungen in Reichsmark für 100 Klg., Frachtlage Köln (Dienstags und Freitags.)



„Hotel Kaiserhof"
Burscheid, Bahnhofstraße
Besitzer: Justus Roer
Sonntag, den 22. Mai 1932
Fünf-Uhr-Tanz-Tee
Gute Tanz- und Stimmungskapelle

Ausflugsort Bruchermühle
Sonntag, den 22. Mai, findet bei mir
Konzert und Tanz
statt
Kahn-Fahren
Es ladet freundlichst ein
Hermann Rübenstrunk.

Paffenlöh
Sonntag, den 22. Mai, ab 17 Uhr
Tanzunterhaltung
Mai-Bowle
Es ladet freundlichst ein: Ernst Wolf.

Unterhaltungsverein „Gemütlichkeit" Blasberg
Derselbe feiert am Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. Mai 1932, sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
Samstagabend 7 Uhr
Königshahnenköppen
Sonntagnachmittag 3 Uhr, Festzug, anschließend Volks- und Kinderbelustigungen, Preishahnenköppen und Tanz. Abends
Großer Fest-Ball
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand Hugo Busch
Die Musik wird ausgeführt vom Oelberger Musikverein

Postkarten in jeder Ausführung liefert schnell und billig die Buchdruckerei dieser Zeitung

Schützenfest Pattscheid-Linde
Am Sonntag, den 22. Mai, feiert der hiesige Schützenverein sein diesjähriges
Schützenfest
wozu freundlichst einladet
OSKAR KALL

Inserieren bringt Gewinn!
Neue ermäßigte Anzeigenpreise durch den
Personal-Anzeiger des „Daheim"
Unsere Geschäftsstelle des Bergischen Volksboten vermittelt ohne Spesenaufschlag Anzeigen für das „Daheim". Das Publikum hat nur nötig, die Anzeigentexte bei uns abzugeben und die ermäßigten Gebühren zu entrichten.
Diese lauten:
Stellen-Angebote .. jetzt nur 90 Rpf.
Stellen-Gesuche .... jetzt nur 67 Rpf.
Sonstige kl. Anzeigen (auch Heiratsanzeigen) 1.08 RM. für die Zeile (1 Zeile = 7 Silben)
Geschäftsstelle des „Bergischen Volksboten"

Grosse Ausstellung „Deutschland im Spiegel der Verkehrswerbung"!
in der Blütenstadt Leichlingen
(Gasthof Deppermann)
vom 20. bis 29. Mai 1932 - Täglich geöffnet!
Weit über 1000 verschiedene Plakatmotive und Schriften aus dem Gebiete der Verkehrswerbung von ganz Deutschland. - **Sonderabteilung:** Reichsbahn, Reichspost, Schiffahrt, Luftfahrt, Presse, Berufsschulen, Ausland. - **Eintritt 20 Rpf.** - Täglich **kostenlose Besucher-Prämien:** Eine 3tägige **Heidelbergfahrt, Helgolandfahrten, Flüge, Rheinfahrten** u. a. m.

Heute Nachmittag gegen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Albert Thönnes

Emma geb. Haas

im Alter von 89 Jahren 2 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hermann Thönnes
Familie Ernst Mebus
Familie Robert Klein
Familie August Thönnes

Rötzinghofen, Burscheid und Dünweg, den 19. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause in Rötzinghofen aus, statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige

Tretet her Ihr meine Lieben,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eure Liebe deckt mich zu.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Sohn und Bruder

Willi Wolf

im blühenden Alter von 18 Jahren und 9 Monaten, nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, mehrmals gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Entschlafenen bitten:

Karl Wolf, Landjägermeister
und Frau, Josefine geb. Tetz
Maria Wolf
Anni Wolf.

Hilgen, Griesheim, Frankfurt a. M., Karken, Geilenkirchen, Oberbruch, den 20. Mai 1932.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Mai, nachmittags 2.30 Uhr vom Sterbehause in Hilgen aus, statt.

Die feierlichen Exequien finden am Dienstagmorgen 7 Uhr, in der Pfarrkirche in Burscheid statt.

Extra-Verkauf

in

Sommer-Waschstoffen

Entzückend schön ist gerade in diesem Jahr die Sommer-Mode.

Mit großer Auswahl in allen diesen schönen neuen Sommerstoffen sind wir für den Sommer gerüstet.

Verschwindend klein sind die Preise geworden.

Nur einige Beispiele:

Wasch-Mousseline Nur gute Ware, hübsche Muster . . . . . 65 Pfg., 55, 48 und **0.35**

Woll-Mousseline nur gute Grundware, neue Muster, 1.75, 1.65, 1.45, 1.20, 0.95, **0.85**

Kunstseiden-Druck gute Qualitäten, neue Muster 0.75, 0.69, 0.59, 0.48 **0.35**

Sellenic-Druck (Seidenleinen) Ia Qualität, entzückende Muster. Auch in Uni-Farben 1.75, 1.65, **1.55**

Agfa-Travis-Druck Mod. Tupfen und Mille fleures für Kleider und Wäsche. Auch in Uni-Farben 1.95, **1.75**

Voll-Voile-Druck Ia Qual. 100 cm . . . 1.75, 1.45, **0.95**

B.wollene Gitter- u. a jour-Stoffe feine Neuheiten 1.55, 1.45, 1.25, **0.95**

Gminderhalblinnen indanthrenfarbig in großem Sortiment **1.35**

Kleiderleinenimitat, 80 cm indanthrenfarbig Ia Qualität nur **0.59**

Natté (Panama) 80 cm indanthrenfarbig in großem Sortiment 0.95, 0.75, **0.55**

K.seiden Marocaine 96 cm gute Qualität, nur mod. Farben . . . . . 2.45 und **2.15**

K.seiden Marocaine 96 cm Prima Acetat-Ware nicht knitternd, für Blusen und Kleider sehr geeignet . . . . . nur **2.65**

Marocaine-Druck 96 cm Ia Qual. entzückende Muster . . . . . 3.95 und **3.35**

Crepe Princessa 96 cm neuer eleg. Seidenstoff, Ia Acetat **3.95**

Marocaine à jour 96 cm durchbrochener Seidenstoff für Blusen sehr geeignet, Ia Acetat **3.95**

K.seiden Chiffon u. Volle, 100 cm Elegante Druckmuster 2.95 und **2.50**

Reinseid. Georgette 100 cm Gute Qualitäten 3.95, **3.65**

Ajourette Ia Vistra schöne Seiden-Spitze für Kleider und Blusen **2.25**

Reindseiden Georgette feine handgemalte Muster . . . **4.95**

Wilh. Perch Opladen

Turngemeinde Hilgen

Heute Nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Turnbruder

Willi Wolf

im jugendlichen Alter von 18¾ Jahren.

Wir werden dem zu früh Dahingeschiedenen ein dauerndes ehrendes Andenken bewahren.

I. A.: **Der Vorstand.**

Zwecks Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder Montag, den 23. Mai, nachm. 2.15 Uhr, im Vereinslokale Hirschfelder.

Es ist Ehrenpflicht vollzählig zu erscheinen.

Burscheider Schützenverein e. V.

Behufs Teilnahme an dem **Schützenfest in Pattscheid** am **Sonntag, den 22. Mai,** versammeln sich die Mitglieder bei **Hugo Urbahn** (Alte Post). Abfahrt 2 Uhr mit der Wupper-Sieg.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Burscheid

Am **Sonntag, d. 22. Mai,** nachmittags 6 Uhr, im Vereinslokal Bruno Lungstraß

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über den Delegiertentag.
2. Geschäfts- u. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.

Vorstandssitzung 5 Uhr

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Naturheilvereine.V. Burscheid

Montag, den 23. Mai, abends punkt 8 Uhr,

Mitglieder-Versammlung

im Licht-Luftbad, bei Regenwetter im Vereinslokal.

Tagesordnung liegt vor.

Sämtliche Mitglieder müssen erscheinen.

Die Vereinsleitung.

Kasino Hilgen

Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 5 Uhr

Versammlung

Tagesordnung:

1. Zahlung der Bezüge.
2. Bestellung von Kohlen u. Briketts.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kipp & Grünhoff Opladen, Telefon 45

Holz- u. Baustoffhandlung

Stallartikel

Klosetts, Tonrohre Spülsteine, Wandplatten, Flurplattlen

---

3 Zimmer-Wohnung

mit Badezimmer u. Zentral-Heizung (3 Min. vom Bahnhof Hilgen) zum 1. Juni zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Burscheid, Luisenstr. 14.

2-Zimmer-Wohnung

zum 1. Juni zu mieten gesucht. — Angebote unter „S. M. 20" an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

2-3-Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Freundlich möbliertes

Zimmer

für alleinstehenden Herrn sofort gesucht. Offerten an

Colonia, Lederfabrik Burscheid-Ölmühle.

UHREN-Reparaturen

preiswert unter Garantie.

Haarsma

Uhrmacher und Optiker

Burscheid, Hauptstraße 66.

Eintagsküken

billig abzugeben.

Ewald Dorff
Burscheid - Büchel.

Leupin-Creme u. Seife

vorzügliches Hautpflegemittel seit Jahren glänzend bewährt bei

Flechte, Jucken,

Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, Beinschäden, Wundsein usw.

Colonia-Drog. Leo Becker Hauptstr. 29.

Für Landwirte!

Der Inhalt von

4 Abortgruben in Burscheid

gegen Entleerung sofort kostenlos zu vergeben. Auskunft in der Geschäftsstelle dsr. Ztg.

FN Motorräder

von 695 Mark an. (Steuerfrei).

Willy Hausmann

Nagelsbaum, Fernsprecher 496.

Hiesig. Geflügelfarm

sucht für leichte Arbeiten und Mitfahren im Auto

14-16 jähr. Jungen

bei 6.— RM Wochenentschäd. Auskunft i. d. Geschäftsst. d. Zt.

Bergischer Volksbote

Druck und Verlag von Hermann Claas, Burscheid — Burscheider Zeitung — Nr. 117 2. Blatt Samstag, 21. Mai 1932

Auf Beobachtung ...

Eingleisiger Bahnverkehr

In unserer letzten Dienstag-Ausgabe brachten wir eine Notiz des „Wermelskircher Tageblatt", die besagte, daß der Verkehr auf der Strecke Lennep—Burscheid—Opladen in Bälde eingleisig und das zweite Gleis fortgenommen werden sollte. Wie wir hierzu aus bestorientierter Quelle erfahren, ist in den oberen Reichsbahnkreisen tatsächlich die Ansicht vertreten, zum Winterfahrplan die Strecke Lennep—Burscheid—Opladen eingleisig zu machen. Man geht von der Tatsache aus, daß die Wipperfürther Strecke auch nur eingleisig ist und einen größeren Zugverkehr aufweist als unsere Strecke. Aber das ausschlaggebende dabei ist, daß die Kosten für die Instandhaltung dieses zweiten Gleises zu hoch sind. In diesem Jahre müsse das zweite Gleis erneuert werden und dazu wird eine Summe von ca. 30 000 RM beansprucht. Wir können in diesem Falle den Standpunkt der Reichsbahn verstehen, da wir uns in einer großen Notzeit befinden und gespart werden muß, wo es nur eben geht. Wenn der eingleisige Verkehr kommt und die ein- und ausfahrenden Züge dem Fahrplan angepaßt werden, so werden wir uns mit diesem Umstand auch zu behelfen wissen, umsomehr, da ebenfalls geplant ist, die Geschwindigkeit der Züge von 50 auf über 70 Kilometer zu erhöhen, um so den Zeitverlust aufzuholen, der durch das Kreuzen der Züge auf einigen Bahnhöfen verursacht wird.

Im übrigen ist jedoch bei der Reichsbahnverwaltung keineswegs die Absicht vorhanden, das zweite Gleis dieser Strecke abzureißen, sondern einfach liegen zu lassen und vielleicht später wieder in Betrieb zu nehmen.

Am vergangenen Mittwoch tagte in Wermelskirchen der Vorstand des dortigen Verkehrs- und Verschönerungsvereins. Mit Entrüstung nahm der Vorstand, so heißt es in einem Bericht im „Wermelskircher Tageblatt", davon Kenntnis, daß das zweite Gleis auf der Eisenbahnstrecke Bergisch Born—Opladen entfernt werden soll. Der Vorstand wird bei den zuständigen Stellen entsprechende Schritte tun, damit von der geplanten Maßnahme Abstand genommen wird.

Die beiden letzten Meldungen stehen im Widerspruch; unser Gewährsmann teilt uns mit, daß das zweite Gleis nicht entfernt werden, sondern liegen bleiben soll, während der Wermelskircher Verkehrs- und Verschönerungsverein die Ansicht vertritt, als ob das zweite Gleis abgerissen werden soll.

Jetzt ist es für die Reichsbahndirektion Wuppertal an der Zeit, ihr bisher so gut gehütetes Geheimnis zu lüften, damit nicht unnötige Gerüchte entstehen, die nachher wiederrufen werden müssen. Die Anwohner dieser Strecke haben ein Recht darauf zu erfahren, was an diesen Gerüchten Wahres ist.

*

Wahlkampf und Telegrafenmasten

Ende Februar, als die ersten Schwingungen des Wahlkampfes um den deutschen Reichspräsidenten sich bemerkbar machten, veröffentlichte das Postamt Berg. Gladbach nachstehende Notiz: „In letzter Zeit werden wieder vielfach Telegrafenstangen mit Plakaten, Werbezetteln und dergl. beklebt und dadurch die an den Stangen befindlichen Merkzeichen unkenntlich gemacht. Es wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Bekleben der Telegrafenstangen mit Plakaten, Wahlvorschlägen usw. streng verboten ist und daß gegen die Schuldigen strafend vorgegangen wird. Außerdem werden die Plakate usw. auf Kosten des Anbringers oder Auftraggebers entfernt und diese für die verursachten Schäden haftbar gemacht".

Es war eine Notiz, die jeder verstehen konnte. Doch soweit war es ganz gut. Ueber eine Strafgerichtssitzung in Bensberg, die am verflossenen Mittwoch stattfand, wurde wie folgt berichtet: „Zwei junge Leute aus Bergisch Gladbach hatten einen Strafbefehl in Höhe von je 15 Mark erhalten, weil sie seinerzeit auf Telegrafenmasten mit weißer Farbe ihre Wahlparole aufgemalt hatten. Gegen diesen Strafbefehl beantragten die Bestraften gerichtliche Entscheidung. Der Verteidiger der Angeklagten hatte sich an die Kölner Oberpostdirektion gewandt und dieser zu einer Aeußerung in dieser Sache veranlaßt. Aus der schriftlichen Antwort dieser Behörde war zu entnehmen, daß die Oberpostdirektion in dem Bemalen der Telegrafenmasten keinerlei Beschädigung ihres Eigentums sieht! Im Gegenteil: Dies sei für die Masten nur von Vorteil. Der Amtsanwalt plädierte daraufhin auf Freispruch, welchem Antrag der Richter sich anschloß".

Deutschland im Spiegel der Verkehrswerbung

Eine interessante Ausstellung in Leichlingen

In wirtschaftlich und politisch stark bewegter Zeit tritt die Stadt Leichlingen und ihr rühriger Verkehrsverein mit einer Ausstellung an die Oeffentlichkeit, der der Gedanke zugrunde gelegt ist, Deutschland im Spiegel der Verkehrswerbung zu zeigen. Schon die Tatsache allein, daß in dieser Notzeit in einem Notstandsgebiet, als das ich den gesamten Rhein-Wupper-Kreis ansprechen darf, eine derartige Veranstaltung der Oeffentlichkeit übergeben wird, zwingt zu einem Wort der Erläuterung. Schon in Zeiten guter wirtschaftlicher Prosperität ist in Deutschland die Frage sehr umstritten worden, ob Ausstellungen, auch wenn sie in so kleinem und bescheidenen Maße aufgezogen werden, wie diese Leichlinger Verkehrsausstellung, zweckentsprechend sind und die Hoffnungen erfüllen, die man in sie setzt. Heute aber wird man sich besonders sorgfältig die Frage vorzulegen haben, ob angesichts eines Wirtschaftsniederganges von bisher nie gekanntem Ausmaße eine solche Ausstellung überhaupt noch verantwortet werden kann.

Die Antwort auf die Frage: Ausstellung oder nicht, kann allerdings nicht ein einfaches „Ja" oder „Nein" sein. Vielmehr ist zu prüfen, ob der Zweck, der mit der Ausstellung erreicht werden soll, den Einsatz der Mittel, auch wenn sie noch so gering sind, auch wirklich lohnt. Die Ausstellung, die heute eröffnet wird, soll der Verkehrswerbung dienen und zeigen, wie moderne Verkehrswerbung arbeiten muß, um Erfolge zu erzielen. Gerade im Rhein-Wupper-Kreis mit seinen von der Natur geschaffenen landwirtschaftlichen Schönheiten wird eine geschickte Verkehrswerbung den Fremdenverkehr noch erheblich steigern können und damit zu einem nicht zu unterschätzenden fördernden Faktor unserer heimischen Wirtschaft werden. Die Industrie unseres Rhein-Wupper-Kreises liegt vielfach vollkommen still; leider sind Anzeichen dafür vorhanden, daß sie sich niemals wieder zu ihrer alten Blüte entfalten wird. Dieser Umstand zwingt geradezu den Kreisverkehrsverband, die einzelnen Verkehrsvereine und die Gemeinden, sich umzustellen und zu dem Problem neuzeitiger Verkehrswerbung Stellung zu nehmen. Sehr klar und eingehend ist diese Auffassung in einem Rundschreiben des Herrn Reichsverkehrsministers Treviranus an die Ministerien der Länder zum Ausdruck gekommen. Der Herr Reichsminister weist mit Recht in diesem Schreiben darauf hin, daß die Bedeutung des Fremdenverkehrs in der Hauptsache darin liegt, daß der Fremdenverkehr befruchtend auf zahlreiche Zweige des Wirtschaftslebens einwirkt und daß man gerade von dem Gesichtspunkt aus, Fremdenverkehr in die Orte zu ziehen und damit den Geschäftsverkehrs zu beleben, genügend Mittel zu Werbezwecken, also produktive Zwecke, zur Verfügung stellen müßte. Gehe der Fremdenverkehr in den Orten, die heute schon durch diesen Verkehr entsprechende Einnahmen hatten, zurück, dann entstehe für diese Orte nur ein neuer Ausfall und eine neue Belastung durch Arbeitslosigkeit.

Dieser ministeriellen Auffassung wird sich jeder anschließen müssen, der eine zweckentsprechende, rationelle Verkehrswerbung bejaht und gefördert wissen will. Besonders unterstreichen aber darf man diese Ministerworte für jene Orte, die in ihrer wirtschaftlichen Struktur einen Niedergang zeigen, der leider die Grenze nach unten längst noch nicht erreicht hat und über dessen Ausmaß wir uns heute noch gar keine rechten Vorstellungen machen können.

Unterstützt werden die Bestrebungen, den Fremdenverkehr zu fördern und zu pflegen, hier im Rhein-Wupper-Kreis durch die Tatsache, daß in den Großstädten, die unseren Kreis umschließen, der Gedanke immer populärer wird, Erholung nicht mehr mit kostspieligen Reisen zu verbinden, sondern diese Erholung und Freude an der Natur in der Nähe der Heimat zu suchen. Sind schon in den letzten Jahren rein zahlenstatistisch starke Anzeichen dafür vorhanden gewesen, daß der besonders uns Deutschen im Blute liegende Hang, Freizeiten möglichst weit fort von der Heimat zu verleben, durch die wirtschaftliche Ungunst der Zeitverhältnisse eingedämmt worden ist, so wird sicher diese Entwicklung in diesem und den nächsten Jahren noch weiter fortschreiten. Dazu ist allerdings notwendig, daß diejenigen Gebiete, die für die erholungsbedürftigen Großstadtbewohner Erholung und Neuauffrischung ihrer geistigen und körperlichen Kräfte bringen sollen, sich richtig auf diesen Fremdenverkehr ein- und umzustellen haben. Soweit unsere Bergische Heimat Naturschönheiten bietet, ist hier die beste Vorbedingung für solche großzügige Verkehrs- und Fremdenwerbung gegeben. Jetzt liegt es an den Menschen, die sich diese Vorzüge und Naturschönheiten unserer Bergischen Heimat zu eigen machen wollen, um damit wirtschaftliche Erfolge zu erzielen, das ihrige zu tun. Gute Unterkunftsmöglichkeit, entgegenkommendste Behandlung und billige, der Not der Zeit angemessene Preise: das sind die Zaubermittel, die unsere Bergische Heimat dem Fremdenverkehr erschließen und die den Zuzug naturhungriger Großstadtbewohner bringen können. Man wird dabei, das zu betonen möchte ich nicht unterlassen, das Augenmaß für die realen Zukunftsmöglichkeiten einer solchen Verkehrswerbung nicht verlieren und die natürlichen Grenzen nicht außer acht lassen dürfen, die solcher Werbung gezogen sind. Immerhin aber, und das gilt besonders für die gegenwärtige Notzeit, muß das Bergische Land, das so viele entzückende Naturschönheiten bietet, durch eine sinnvolle Verkehrspropaganda gerade jetzt der Großstadtbevölkerung wieder näher gebracht werden, wo die Zahl und die Mittel derer, die außerhalb der Großstadt Erholung und Nervenkräftigung suchen, geringer geworden ist. Für Reisen ins Hochgebirge und in teure Bäder ist vielfach kein Geld mehr vorhanden, da müssen wir im Bergischen Land umso lauter unsere Stimmen erheben und rufen: Kommt zu uns, ihr seid gut und billig aufgehoben!

Der Stadt Leichlingen, ihrem Bürgermeister und ihrem Verkehrsverein gebühren Dank, daß sie von sich aus versuchen, diese Verkehrswerbung und Verkehrspropaganda in die rechten Bahnen zu leiten. Ich zweifele nicht, daß die Ausstellung, die mir zu eröffnen übertragen worden ist, ihren Zweck erfüllen wird. Ich hoffe und wünsche, daß sie weit über den Rahmen der Blütenstadt Leichlingen hinaus Wegweiser und Werbefaktor für unsere schöne bergische Heimat sein und ihren Veranstaltern einen vollen Erfolg bringen möge!

Mit dieser Rede eröffnete Herr Landrat Trimborn am gestrigen Nachmittag die seitens des Leichlinger Verschönerungs- und Verkehrsvereins im Saale des Herrn Deppermann dortselbst veranstaltete Ausstellung „Deutschland im Spiegel der Verkehrswerbung". Und man muß anerkennen, daß der Leichlinge Verschönerungs- und Verkehrsverein mit dieser Ausstellung bahnbrechend wirkt. Es handelt sich hierbei um eine Ausstellung wie sie bisher wohl kaum veranstaltet worden ist. Ueber 400 verschiedene Plakatmotive und mehr als 600 Schriften, Flugblätter usw., die aus allen Gegenden Deutschlands stammen und worunter unser Heimatstädtchen Burscheid auch vertreten ist, sind dort in sehr übersichtlicher Weise anzutreffen. Reichsbahn und Reichspost beteiligen sich offiziell mit einer Sonderabteilung, weiter findet man solche für Schiffahrt, Luftfahrt und Presse. Die Berufsschulen von Opladen und Hilden zeigen beachtliche Plakatentwürfe, eine weitere Sonderabteilung enthält etwa 100 verschiedene Plakatmotive der ausländischen Fremdenverkehrswerbung. Im übrigen sind sämtliche Reisegebiete, Bäder und größere Städte Deutschlands mit hunderten von Plakaten und Schriften auf der Ausstellung vertreten.

In der ersten Koje sieht man Werbeplakate der rheinischen Städte, der Städte von der Ahr, der Mosel und der Eifel. Es folgen Westfalen, das Hessen-Nassau mit Wiesbaden. Schon weiter hinaus bringt uns die dritte Nische: Süddeutschland lockt, St. Blasien, Oberstdorf, die Zugspitzbahn

---

Die Entscheidung bezw. die Begründung der Oberpostdirektion Köln muß man als sehr merkwürdig bezeichnen. Ob nun die Telegrafenmasten bemalt oder beklebt werden, das ist doch im Effekt das gleiche und beides ist zu verurteilen. Es geht hier gar nicht mehr um den Bensberger Fall, sondern es geht um die grundsätzliche Seite der Angelegenheit. Und wenn man boshaft wäre, dann könnte man aus der Begründung der Oberpostdirektion Folgerungen ziehen, daß dieser und uns die Haare zu Berge stehen würden. Aber — am besten ist man lacht sich eins darüber, es ist wirklich eine lächerliche Sache. Vielleicht ist aber auch der Oberpostdirektion zu empfehlen, in Erwägung zu ziehen, ob man nicht den beiden, die der Oberpostdirektion zunutze waren, eine Belohnung auszahlt. Wo sie sich doch so verdient gemacht haben um die Telegrafenstangen.

*

Verschandelung der Landschaft

Schon des öfteren haben wir in den Spalten unserer Zeitung gegen das Ueberhandnehmen der Reklame in der Landschaft Stellung genommen. Auch andererseits beginnt man sich gegen die Ueberfüllung der Landschaft mit mehr oder weniger geschmacklosen Reklameschildern zu wehren.

Pfingsten tagte in Kreuznach der Rheinische Verein für Denkmalspflege und Heimatschutz. Es wird unsere Leser interessieren, daß in der Ausschußsitzung des Vereins die Besprechung über die zu ergreifenden Maßnahmen gegen die Verschandelung der Landschaft einen breiten Raum einnahm. Man forderte, daß alle in Betracht kommenden Stellen, die Behörden, Heimatvereine und nicht zuletzt die Presse den Kampf gegen die Verunstaltung der Heimat durch Auswüchse der Reklame mit Nachdruck unterstützen möchten. Das Ziel der Arbeit ist in erster Linie, daß jede Reklame aus der freien Landschaft verschwindet. Ausnahmen dürfen nur für zwingende Forderungen des Wirtschaftslebens zugelassen werden. In den Ortschaften und in ihrem engsten Umkreis muß die Reklame unter Berücksichtigung des Ortscharakters derart geregelt werden, daß jede Verunstaltung durch Form, Ausmaß, Farbe, Häufung und Anbringungsart vermieden wird. Eine durchgreifende und endgültige Regelung ist nur durch ein besonderes Gesetz möglich. Solange ein solches noch fehlt, werden die Zentralstellen des Reiches und der Länder gebeten, die Schwierigkeiten, die sich zurzeit bei der Anwendung und Auslegung der bestehenden Bestimmungen ergeben, durch zentrale Anweisungen zu beseitigen. Man begrüßte die mit den Triebstoffwerken angebahnten Verhandlungen zwecks Vereinbarung über eine Einschränkung und befriedigende Gestaltung der Triebstoffreklame auf der Landstraße und in den Ortschaften.

Das alles sind Einzelheiten, die auch auf die Verhältnisse in unserem Heimatgebiet zutreffen. Darum werden die Beratungen des Vereins für Denkmalspflege und Heimatschutz für die interessierten Stellen unserer Heimat von einigem Wert sein. Aus diesem Grunde haben wir sie an dieser Stelle wiedergegeben.

*

Submissions-Blüten!

Ein eigenartiges Ergebnis brachte eine Ausschreibung der Eisenbahn-Verwaltung für eine kleinere Arbeit im Bahnhof Opladen. Für diese Arbeit verlangte der Mindestfordernde 270 RM, während sich die höchste Forderung auf 2700 RM belief, das ist genau das Zehnfache des niedrigsten Preises. Der eigentliche Wert der betreffenden Arbeit bewegt sich nach fachmännischem Urteil um rund 1000 RM. Dies beweist auch die Tatsache, daß sieben der beteiligten Unternehmer einen Preis von 1000—1100 RM in Anschlag gebracht hatten.

Diese gegenseitige Unterbietung im Preis ist ein trauriges Zeichen des Niederganges im Baugewerbe. Man unterbietet die konkurrierenden Unternehmer, um unter allen Umständen ein Stück Arbeit zu bekommen. Es wäre wirklich an der Ordnung, wenn man bei solchen Submissionsblüten — wie auch bei Submissionsblüten in anderen Gewerben — bei der Vergebung von Arbeiten von den maßgebenden Stellen aus nur mal nach den Rechten sehen würde. Vor allen Dingen sollte man bei der Vergebung die Reichsverdingungsordnung in Anwendung bringen und durch Nichtberücksichtigung derjenigen, die durch ihr sinnloses Angebot unbedingt arbeiten wollen, diesen Unfug ein für alle Mal ein Ende machen, bevor noch weitere kleinere Unternehmungen dadurch zu Grunde gegangen sind.

*

Steigender Schmuggel

Trotz hoher Strafen, welche die Gerichte ständig verhängen, steht das Schmuggelhandwerk noch immer in Blüte. Das beweisen Zahlen, die der Präsident des Landesfinanzamtes Düsseldorf jetzt wieder veröffentlicht. Danach sind im April bei der Schmuggelbekämpfung im Zollgrenzbezirk des Landesfinanzamtes Düsseldorf von Grenzaufsichts- und Zollfahndungsbeamten 1470 Schmuggler gestellt worden. Die Schmuggler hatten insgesamt 82 000 Zigaretten, 3600 Heftchen Zigarettenpapier, 4300 Kilogramm Tabak, 2200 Kilogramm Kaffee, 21 700 Kilogramm Getreide, 4500 Kilogramm Müllereierzeugnisse und 4300 Kilogramm sonstige Waren heimlich über die Grenze gebracht. Die Waren und die zu ihrer Beförderung benutzten Fahrzeuge — 165 Fahrräder und 9 Kraftwagen — wurden beschlagnahmt.

Die Veranstaltungen am Wochenende

Sonntag

Hotel Kaiserhof, Burscheid (J. Roer)
Fünf-Uhr-Tanz-Tee

Ernst Wolf, Paffenlöh
17 Uhr Tanzunterhaltung

Ausflugsort Bruchermühle
Konzert und Tanz

Oskar Kall, Pattscheid-Linde
Schützenfest

Verschönerungs- und Verkehrsverein Leichlingen
Große Werbeausstellung (Deppermann)

Sport am Sonntag

Sportplatz Griesberg
14 Uhr BVB 2. — Quettingen 2.
15,30 Uhr BVB 1. — Quettingen 1.

Sportplatz Hilgen
14,30 Uhr TGH 1. — TG Cronenberg 1.
15,45 Uhr TGH 1a — TuSp. Opladen 1a

---

und die Predigtstuhlbahn. Ein viel beachteter Stand ist natürlich der der Lufthansa. Da gibt es herrliche Reiserouten, an die allein schon zu denken reine Freude bereitet, von einer Zeppelinreise ganz zu schweigen. Die letzte Koje der rechten Saalseite gehört dem Düsseldorfer Stadt-Anzeiger, dem Mittag und dem Reisebüro „Mittag". Während das Reisebüro Mittag, das bekanntlich auch eine Reise nach Heidelberg stiftete, die am Sonntag zur Auslosung kommt, Bilder von seinen Fahrten im Mittag-Expreß zeigt, gibt der Stadt-Anzeiger einen Ueberblick über den reichhaltigen Inhalt seiner Reise- und Bäderbeilage.

Die linke Saalseite ist ausgefüllt u. a. mit dem Stand der Reichspost und der Ausstellung der benachbarten bergischen Städte, die sich als Ausflugsorte in Erinnerung bringen. Auf der Empore haben sich die deutsche Reichsbahn und die Hapag niedergelassen. Die Reichsbahn ist mit einer sehr umfangreichen und wertvollen Schau zur Stelle.

In der Mitte des Saales haben sich die entfernteren Städte niedergelassen. Da fällt unser Blick auf die bekanntesten Bilder der mitteldeutschen, norddeutschen und bayrischen Städte. Lebendiges Leben an der See und im Gebirge! Sehr eindrucksvoll im übrigen die Hilferufe aus den gefährdeten Gebieten: Danzig, der Grenzmark West- und Ostpreußen, Schlesien und das Saargebiet. Eine reiche Fülle herrlicher Bilder, die zu schauen sich lohnt.

Eingangs begrüßte Herr Bürgermeister Gerhardt-Leichlingen die Erschienenen. Besondere Worte der Begrüßung fand er für Herrn Landrat Trimborn, die Vertreter der Reichsbahn und Reichspost, sowie verschiedene andere Persönlichkeiten und die Vertreter der Presse.

Nach der Eröffnungsrede des Herrn Landrats sprachen noch die Vertreter der Reichsbahn und Reichspost sowie Herr Rektor Gier-Leichlingen im Namen der Schulen, für die die Ausstellung anregend sei.

Anregend, belehrend und freudespendend, nicht zuletzt aber im Interesse der Förderung des deutschen Reiseverkehrs zu wirken, soll die Aufgabe der Leichlinger Ausstellung sein. Den Besuchern winken begehrenswerte kostenlose Prämien, eine dreitägige Heidelbergfahrt, einschl. Unterkunft und Verpflegung, Helgolandfahrten, Luftflüge, Rheinfahrten, zahlreiche Stiftungen der interessierten Stellen u. a. der Hapag und des Norddeutschen Lloyds.

Wir haben uns von der Güte der Ausstellung überzeugen können und können unseren Lesern einen Besuch dieser Ausstellung, dessen Eintrittspreis 20 Pfg. beträgt und für die man evtl. noch eine große Reise gewinnen kann, empfehlen. Es ist eine Schau, die in ihrer Vielseitigkeit Werbefachleute, Kunstgewerbler, Fachleute und Laien aus der Fremdenverkehrswerbung, Schüler und jeden Liebhaber einer interessanten, farbenprächtigen Ausstellung in gleicher Weise interessiert.

Der neue Sommerfahrplan

Mit dem Abdruck des unterstehenden Fahrplans soll auf die Veränderungen und Verbesserungen, die uns der Sommerfahrplan bringt, besonders hingewiesen werden. In diesem Jahre findet der Fahrplanwechsel ausnahmsweise am 22. Mai statt, weil der 15. Mai mit dem Pfingstfest zusammenfiel.

Auf der Strecke Lennep — Burscheid — Opladen wird für den Sommerfahrplanabschnitt, also bis einschließlich 1. Oktober, das im Winter ausgefallene Abendzugpaar wieder eingelegt: Lennep ab 21.43 Uhr und zurück 23.52 Uhr ab Opladen (Sonntags ab 0.41 Uhr) mit guten Anschlüssen nach bezw. von Köln. Ebenfalls wird das durchgehende Sonntagszugpaar wieder gefahren: Köln ab 7.40 Uhr, Lennep an 9.05 Uhr und zurück Lennep ab 19.50 Uhr, Köln an 21.21 Uhr.

Unseren Lesern empfehlen wir, den untenstehenden Fahrplan auszuschneiden und an sichtbarer Stelle aufzuhängen.

Sonntagsrückfahrkarten

Mit dem morgigen Sonntag tritt der neue Fahrplan der deutschen Reichsbahn in Kraft. Neben einigen Zugveränderungen bringt er auch neue Sonntagsrückfahrkarten, die an den drei Bahnhöfen unserer Stadtgemeinde gelöst werden können:

Stationen	Entfernung	2. Klasse	3. Klasse
Von Burscheid nach			
Bad Godesberg	70	5.50	3.80
Bergisch Born	14	1.10	0.80
Düsseldorf über Immigrath	40	3.10	2.20
Düsseldorf über Ohligs	40	3.10	2.20
Hilgen	4	0.40	0.30
Köln	28	2.20	1.50
Königswinter	70	5.50	3.80
Leichlingen	15	1.20	0.80
Lennep über Bergisch Born	19	1.50	1.10
Mehlem	70	5.50	3.80
Opladen	11	0.90	0.60
Pattscheid	5	0.40	0.30
Remscheid Hbf. über Bergisch Born	23	1.80	1.30
Schlebusch	15	1.20	0.80
Solingen-Ohligs über Opladen	21	1.70	1.20
Solingen-Schaberg über Solingen	31	2.40	1.70
Solingen-Schaberg über Remscheid	31	2.40	1.70
Wermelskirchen	10	0.80	0.60
Wipperfürth über Hückeswagen	28	2.20	1.50
Wuppertal-Barmen über Ronsdorf	34	2.70	1.90
Wuppertal-Elberfeld über Opladen	40	3.10	2.20
Wuppertal-Elberfeld über Ronsdorf	40	3.10	2.20
Wuppertal-Oberbarmen über Ronsdorf	32	2.50	1.80
Von Hilgen nach			
Bad Godesberg	74	—	4.00
Burscheid	4	0.40	0.30
Düsseldorf	39	--	2.10
Hückeswagen	19	—	1.10
Köln	31	2 40	1.70
Königswinter	74	—	4.00
Leichlingen	19	—	1.10
Lennep	15	1.20	0.80
Mehlem	74	—	4.00
Opladen	14	1.10	0.80
Pattscheid	8	—	0.50
Remscheid Hbf.	20	—	1.10
Schlebusch	18	—	1.00
Solingen	31	—	1.70
Solingen-Ohligs	25	—	1.40
Tente	4	—	0.30
Wermelskirchen	7	0.60	0.40
Wuppertal-Barmen	31	—	1.70
Wuppertal-Oberbarmen	29	—	1.60
Wuppertal-Elberfeld	34	—	1.90
Von Kuckenberg nach			
Burscheid	3	—	0.20
Düsseldorf Hbf.	38	—	2.10
Köln	25	2.00	1.40
Leichlingen	12	—	0.70
Opladen	8	0.70	0.50
Remscheid Hbf.	26	—	1.40
Schlebusch	12	—	0.70
Solingen	25	—	1.40
Solingen-Ohligs	19	—	1.10
Wermelskirchen	13	—	0.70
Wuppertal-Barmen	40	—	2.20

Im Reichsbahndirektionsbezirk Wuppertal liegen folgende Sonntagsrückfahrkarten aus:

Nach Burscheid: von Berg. Born, Berg. Neukirchen, Düsseldorf Hbf., Bilk, Derendorf, Düsseldorf-Eller, Gummersbach, Hagen, Hilden, Hilgen, Hückeswagen, Immigrath, Kuckenberg, Landwehr, Leichlingen, Lennep, Lüttringhausen, Milspe, Neviges, Opladen, Pattscheid, Remscheid Hbf., Remscheid-Güldenwerth, Ronsdorf, Schlebusch, Schwelm, Schwelm-Loh, Solingen-Ohligs, Somborn, Steinbeck, Tente, Unterbarmen, Wald, Wermelskirchen, Winterhagen, Wipperfürth, Wuppertal-Barmen, Wupertal-Elberfeld, Wuppertal-Oberbarmen, Wuppertal-Vohwinkel und Wuppertal-Zool. Garten.

Nach Burscheid werden von nachstehenden Stationen der Reichsbahndirektion Köln Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben: Aachen, Brühl, Köln-Deutz, Köln Hbf., Köln-Mülheim und Köln-Süd.

Nach Hilgen: von Berg. Born, Berg. Neukirchen, Düsseldorf Hbf., Bilk, Derendorf, Lennep, Lüttringhausen, Opladen, Pattscheid, Remscheid Hbf., Remscheid-Güldenwerth, Ronsdorf, Schlebusch, Solingen Hbf., Steinbeck, Tente, Unterbarmen, Wald, Wermelskirchen, Winterhagen, Wuppertal-Barmen, Wuppertal-Elberfeld, Wuppertal-Oberbarmen, Wuppertal-Vohwinkel, Wuppertal-Zool. Garten.

Nach Hilgen werden von nachstehenden Stationen der Reichsbahndirektion Köln Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben: Köln-Deutz, Köln-Hbf. Köln-Mülheim und Köln-Süd.

Nach Kuckenberg: von Opladen.

Allgemeine Bestimmungen

Sonntagsrückfahrkarten werden für besonders bekanntgegebene Verbindungen ausgegeben:
an Sonntagen,
an folgenden Festtagen: Neujahrstag, Heilige Drei Könige, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Peter- und Paulstag, Allerheiligen, Buß- und Bettag, 1. und 2. Weihnachtstag.

Sonntagsrückfahrkarten gelten über Sonntag zur Hinfahrt am Sonnabend von 12 Uhr an und am Sonntag, zur Rückfahrt am Samstag von 12 Uhr ab, am Sonntag und am Montag bis 9 Uhr;

Liegt ein Sonntag unmittelbar vor oder nach einem dieser Festtage, so gelten die Sonntagsrückfahrkarten zur Hinfahrt am Tag vor den zusammenhängenden Sonn- und Festtagen von 12 Uhr an und an den beiden Sonn- und Festtagen selbst, zur Rückfahrt an den beiden Sonn- und Festtagen, an dem vorhergehenden Tag von 12 Uhr an und an dem darauf folgenden Tag bis 9 Uhr.

Die Rückfahrt muß auf der Zielstation der Fahrkarte am Montag oder am Tag nach Festtagen spätestens um 9 Uhr, von Unterwegsstationen spätestens mit dem Zug angetreten werden, der die Zielstation um 9 Uhr verläßt. Werden mehrere aneinander anschließende Sonntagsrückfahrkarten gelöst, so muß die Rückreise (Weiterreise) spätestens um 9 Uhr auf dem Zielbahnhof der zuerst gelösten Sonntagsrückfahrkarte angetreten werden. Die Rückfahrt ist nach 9 Uhr ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel spätestens mit dem nächsten anschließenden Personenzug zurückzulegen.

Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet, auch kann die Rückfahrt von einer Zwischenstation angetreten werden.

Sonntagsrückfahrkarten werden für die 3. Klasse und, soweit ein Bedürfnis besteht, auch für die 2. Klasse ausgegeben. Der Uebergang in eine höhere Klasse ist gestattet. Bei Berechnung des Preises der Uebergangskarten gelten die Sonntagsrückfahrkarten als gewöhnliche Fahrkarten. Für Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre und für jüngere Kinder, für die ein Sitzplatz beansprucht wird, ist eine Sonntagrückfahrkarte zum halben Preise zu lösen. Für Hunde tritt eine Fahrpreisermäßigung nicht ein. Es ist in jedem Falle eine Fahrkarte des gewöhnlichen Verkehrs 3. Klasse zum halben Preise zu lösen.

Sonntagsrückfahrkarten gelten im allgemeinen nur für Personenzüge. Eilzüge dürfen gegen Zahlung des tarifmäßigen Eilzugzuschlags benutzt werden, Schnellzüge gegen Zahlung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlags. Die Reichsbahnverwaltung kann einzelne Eil- und Schnellzüge ausschließen. Ausgeschlossen sind Fernschnellzüge (FD und FFD) sowie Luxus- und Schlafwagenzüge, ferner zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten sämtliche Schnellzüge.

Abweichungen von diesen Bestimmungen werden durch Schalteraushang bekanntgegeben.

Vergünstigungen an Mittwochnachmittagen

Versuchsweise werden an Mittwochnachmittagen Rückfahrkarten mit 33⅓%iger Ermäßigung des Fahrpreises nach bestimmten Verbindungen verausgabt. Die Karten gelten zur Hinfahrt von 12 Uhr an. Die Rückfahrt muß am Mittwoch spätestens um 24 Uhr angetreten sein und ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Eil- oder Personenzug, zurückgelegt werden.

Nach Burscheid und Hilgen verkehren im Direktionsbezirk Wuppertal nachstehende Züge mit Mittwochnachmittags-Rückfahrkarten: von Berg. Neukirchen, Remscheid Hbf. und Remscheid-Güldenwerth.

Nach Burscheid werden von nachstehenden Stationen der Reichsbahndirektion ermäßigte Fahrkarten an Mittwochnachmittagen ausgegeben: Köln-Deutz, Köln-Hbf., Köln-Mülheim und Köln-Süd.

Blumen ans Fenster

Bei der Bepflanzung der Balkon- und Fensterkasten muß, wenn man Erfolg haben will, der größte Wert auf die Auswahl der Pflanzenarten gelegt werden. Blumenkasten, die nach Süden, Südosten und Südwesten liegen, also viel Sonne bekommen, müssen eine ganz andre Bepflanzung erhalten als solche Kasten, die an Ost- oder Westfenstern stehen, also nur einige Stunden besonnt werden, oder gar Kasten in Nordlagen, wo gar keine Sonne hinkommt.

Die besten Kasten für Blumen sind Holzkästen. Holz als schlechter Wärmeleiter schützt die Wurzeln vor zu großen Temperaturschwankungen und hält die Feuchtigkeit der Erde im Kasten länger fest. Haltbarer sind die Zinkblech- und Zementkästen. Die Größe der Kästen richtet sich nach der Aufstellfläche. Bei Balkonen und Veranden kommen für größere Pflanzen noch Kübel und für Hängepflanzen Ampeln in Frage. Die Aufstellung und Befestigung aller Gefäße hat so zu erfolgen, daß ein Herabfallen ausgeschlossen ist. Die Kästen sind durch Unterlegen von Leisten gerade und hohl zu stellen. Der Kastenboden muß Wasserabzuglöcher haben, die vor Einbringen der Blumenerde mit Topfscherben oder grobem Kies abgedeckt werden müssen. Sehr gut ist auch, wenn man den gesamten Kastenboden etwa zwei Zentimeter hoch mit Topfscherben oder Kies abdeckt. Nun füllt man den Boden ein, den man sich zweckmäßig von einem Gärtner besorgt, der dem Boden etwas Vorratsdünger in Form von Hornmehl zusetzt. Die Erde wird so hoch am Kasten eingefüllt, daß die Erdoberfläche nach dem fertigen Pflanzen rund zwei Zentimeter unter der Oberkannte des Kastens liegt. Man erhält so einen ordentlichen Gießrand.

Nun kann mit der Pflanzung begonnen werden. Ist man sich nicht klar über die Pflanzenauswahl, so frage man einen Gärtner. Die Bepflanzung mit Sommerblumen erfolgt Ende Mai, wenn keine Fröste mehr zu erwarten sind. Es eignen sich für Sonnenfenster (Südost-, Süd- und Südwestlagen) aufrechtwachsene Geranien, Hängegeranien, Lobelien, Knollenbegonien, Tagetes, Löwenmäulchen, Zinnien, Ringelblumen, Kapuzinerkresse, Petunien u. a. Für Ost- und Westfenster nehme man Fuchsien, Gebirgshängenelken, Lobelien, kleinblütige Petunien, immerblühende Begonien, Leberbalsam (Ageratum) u. a. An Nordfenstern lassen sich noch folgende Blumen gut ziehen: Fuchsien, Ageratum, kleinblumige Begonien und vor allen Dingen die verschiedensten Blattpflanzen, wie Epheu, Tradescantien, Funkien, Günsel u. a. Natürlich wird man an Nordfenstern den Blütenflor, den man an Sonnenfenstern gewohnt ist, nicht erreichen.

Während des Sommers wollen die Pflanzen sachgemäß gepflegt werden. Dieses besteht in Gießen, Düngen und Beschneiden der Pflanzen. Gegossen wird mit abgestandenem Wasser, soweit die Kästen trocken erscheinen. Ein Ueberbrausen der Pflanzen von Zeit zu Zeit ist sehr nützlich. Die Erdoberfläche ist zuweilen mit einem Hölzchen aufzulockern, damit Luft in den Boden eindringen kann. Die in der Erde vorhandenen Nährstoffe werden mit der Zeit durch die Pflanzenwurzeln ausgesogen und müssen durch eine wöchentliche zu gebende Nährsalzlösung ersetzt werden. Ein Gramm Nährsalz wird in einem Liter Wasser aufgelöst und wie Gießwasser aufgegossen. Man denke nicht „viel hilft viel". Zu stark konzentrierte Nährsalzlösungen verbrennen

Remscheid — Lennep — Burscheid — Opladen — Köln

		W						W						S		
Remscheid	ab			6.23	7.10	8.50	10.24	12.02	13.00	14.58	16.34	18.04	19.35	19.47	21.25
Lennep	„	4.42	5.46	6.37	7.20	9.00	10.37	12.23	13.14	15.18	16.46	18.18	19.57	20.10	21.43
Bergisch Born	„	4.49	5.52	6.43	7.26	9.07	10.44	12.30	13.21	15.25	16.53	18.25	20.03	20.17	21.50
Wermelskirchen	„	4.56	5.59	6.51	7.34	9.13	10.51	12.37	13.29	15.32	17.00	18.32	20.11	20.25	21.57
Wermelskirchen-Tente	„	5.02	6.05	6.57	7.39	9.19	10.56	12.43	13.35	15.38	17.06	18.38	20.17	20.31	22.03
Hilgen	„	5.08	6.11	7.03	7.45	9.25	11.02	12.49	13.41	15.44	17.12	18.44	20.23	20.37	22.09
Burscheid	„	5.14	6.17	7.09	7.51	9.31	11.08	12.55	13.47	15.50	17.18	18.50	20.30	20.44	22.15
Kuckenberg	„	5.19	6.22	7.13	7.56	9.35	11.13	12.59	13.51	15.55	17.22	18.55	20.35	20.49	22.19
Pattscheid	„	5.23	6.26	7.17	8.00	9.39	11.17	13.03	13.55	15.59	17.26	18.59	20.39	20.53	22.23
Berg. Neukirchen	„	5.27	6.30	7.22	8.04	9.43	11.21	13.08	14.00	16.03	17.31	19.03	20.44	20.57	22.27
Opladen	„	5.32	6.35	7.27	8.09	9.48	11.26	13.12	14.05	16.08	17.35	19.08	20.49	21.02	22.32
Köln	an	6.13	7.11	7.53	8.37	10.32	11.55	13.44	14.32	16.49	18.08	19.35	21.21	21.39	23.05

Köln — Opladen — Burscheid — Lennep — Remscheid

		W		S				W*		W					W	S
Köln	ab	5.07	5.53	7.13	7.40	9.32	11.05	12.56	13.52	15.53		16.38	18.28	19.32	21.33	23.05	23.58
Opladen	„	6.00	6.46	7.54	8.07	10.05	11.35	13.28	14.20	16.17	16.56	17.14	18.56	20.07	22.01	23.32	0.41
Berg. Neukirchen	„	6.06	6.51	7.59	8.12	10.10	11.40	13.33	14.25	16.22	17.02	17.20	19.01	20.12	22.06	23.37	0.46
Pattscheid	„	6.12	6.56	8.04	8.19	10.15	11.45	13.38	14.32	16.28	17.08	17.27	19.08	20.18	22.11	23.43	0.52
Kuckenberg	„	6.16	7.00	8.08	8.24	10.19	11.50	13.43	14.37	16.32	17.13	17.32	19.13	20.23	22.15	23.47	0.56
Burscheid	„	6.23	7.07	8.14	8.31	10.25	11.56	13.49	14.44	16.39	17.20	17.40	19.20	20.31	22.21	23.54	1.03
Hilgen	„	6.30	7.13	8.20	8.38	10.31	12.02	13.55	14.50	16.46	17.27	17.47	19.27	20.37	22.27	0.00	1.09
Wermelskirchen-Tente	„	6.36	7.18	8.25	8.44	10.36	12.07	14.01	14.56	16.51	17.33	17.53	19.33	20.43	22.32	0.06	1.14
Wermelskirchen	„	6.44	7.26	8.32	8.52	10.43	12.14	14.09	15.04	16.59	17.47	18.02	19.41	20.51	22.39	0.13	1.21
Bergisch Born	„	6.50	7.32	8.39	8.58	10.49	12.21	14.16	15.10	17.06	17.54	18.10	19.47	20.59	22.46	0.19	1.27
Lennep	„	6.57	7.39	8.45	9.05	10.55	12.27	14.22	15.17	17.12	18.00	18.40	19.54	21.05	22.52	0.26	1.34
Remscheid	an	7.23	8.11	8.55	9.32	11.19	13.14	14.30	15.38	17.26	18.21	18.46	20.28	21.33	23.15		

* Fährt nur Mittwochs und Samstags

die Pflanzen. Die abgeblühten Blumen sind auszuschneiden, man erreicht dadurch einen reichern Nachflor. Pflanzen, die der Wind zerzaust oder losreißt, sind auf- oder anzubinden.

Und nun ans Werk! Mehr Blumenschmuck in unserem Heimatstädtchen Burscheid! Schmückt Balkone und Fenster, helft das Stadtbild verschönern!

Auch in diesem Jahre wieder wird der hiesige Verkehrs- und Verschönerungs-Verein den schönsten Blumenschmuck prämiieren.

Wer heiraten will

Handlungsgehilfe Kuno Drees, wohnhaft in Burscheid, Heddinghofen und Hausangestellte Erna Gerhards, wohnhaft in Burscheid. — Fabrikarbeiter Karl Wilhelm Hoechst, wohnhaft in Kleingrimmberg und Eva Gertrude Bernard, ohne Beruf, wohnhaft in Nagelsbaum, vorher in Köln, Lindenallee 33.

Aus dem „Bergischen Volksboten" (Burscheider Zeitung) im Jahre 1872

Burscheid vor 60 Jahren

Vom 18. Mai 1872. Aus Berlin wird gemeldet: In seiner Sitzung am 13. Mai genehmigte der Reichstag in zweiter Lesung das Brausteuergesetz, theils nach den Anträgen der Commission, theils mit Amendements, worunter das wichtigste, daß Malzsurrogate unter allen Umständen mit $1^1/_3$ Thlr. pro Centner zu besteuern sind. — Bei der Spezialberathung des Etats des Auswärtigen Amtes, welche am 14. Mai im Reichstage stattfand, riefen die für die Gesandtschaften bei der italienischen Regierung und beim Papste ausgeworfenen Summen längere erregte Debatten hervor. Es betheiligten sich daran außer Fürst Bismarck die Abgg. v. Benningsen, Windthorst, Löwe usw. — Die Kosten für das provisorische Parlamentsgebäude waren ursprünglich auf 170,000 Thlr. veranschlagt, betragen aber in Wirklichkeit 451,000 Thlr., haben also den ursprünglichen Anschlag um das dreifache überschritten.

Bourscheid, 19. Mai. Zwei am Gesims eines dreistöckigen Neubaues beschäftigte Schreiner stürzten gestern sammt dem Gerüst herunter. Der Meister trug keine äußerlichen Verletzungen davon, während der Geselle sich im Gesicht und Rücken beschädigte. Auch sollen bei Beiden innere Verletzungen vorhanden sein. — Es sind gegenwärtig eine große Anzahl nachgemachter österreichischer Vereinsthalerstücke im Umlauf. Sie tragen die Jahreszahl „1868" und sind an ihrem bleiernen Klang leicht erkennbar.

Im Anzeigenteil befinden sich u. a. folgende Anzeigen: Unter der Leitung der Herren Lehrer Brüning, Horbach und Degelmann wird hier eine Fortbildungsschule eröffnet. Die Unterrichtsgegenstände erstrecken sich vorläufig auf Deutsche Sprache, Rechnen und Zeichnen. Der Unterricht wird an den Sonntagen von Morgens 7 bis 10 Uhr in der katholischen Schule stattfinden, mit Sonntag, den 26. ds. Mts., beginnen, und unentgeltlich ertheilt werden. Anmeldungen von Schülern nimmt der Unterzeichnete entgegen. Bourscheid, den 15. Mai 1872. Pilgram, Bürgermeister. — Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst eine Conditorei und Bäckerei eröffnete und empfehle mich den geehrten Bewohnern Bourscheids und Umgegend unter dem Versprechen prompter und reeller Bedienung. Bourscheid, 15. Mai 1872. Fritz Peters.

Vom 22. Mai 1872. Aus Berlin wird gemeldet: Im Reichstage wurde am 16. und 17. Mai die Debatte über die Jesuitenpetitionen fortgesetzt. — Fürst Bismarck hat am Vorabende des Pfingstfestes in Begleitung seiner Gemahlin und seiner Tochter die Reise nach Varzin angetreten, wohin ihm seine Vertrauten, Hr. Lothar Bucher und Hr. Wagener demnächst folgen werden. Seine Abwesenheit von Berlin ist auf mehrer Monate berechnet, worauf die Vorkehrungen in Bezug auf seine Vertretung schließen lassen. In Betreff der inneren Angelegenheiten des Reiches fällt diese Vertretung dem Präsidenten des Reichskanzler-Amtes anheim, in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten dagegen dem Staatssecretair v. Thile, und in Betreff der Leitung der preußischen Staatsgeschäfte dem Kriegsminister, Grafen v. Roon. An den parlamentarischen Arbeiten wird sich der Fürst also während der gegenwärtigen Reichstags-Session nicht mehr betheiligen, obwohl noch so manche wichtige Frage der Erledigung harrt.

Im Anzeigenteil befinden sich u. a. folgende Anzeigen: Sämmtliche Vermessungsacten des zu Scharrenberg in Odenthal verstorbenen Geometers Fehl sind durch Ankauf in meinem Besitze. Opladen, den 18. Mai 1872. Regierungs-Feldmesser: Coersgen. — Der H. Paffrath'sche Musikverein veranstaltet am Sonntag den 26. Mai in meinem Locale Abends 6 Uhr Concert und später Ball, wozu ergebenst einladet: Christ. Schmidt, Kaltenherberg bei Bourscheid.

Aus der Gemeinde Odenthal

Mit 110 Schlingen dem Rotwild zu Leibe

Der Rehbestand in den Odenthaler Waldungen wurde merklich geringer, so daß sich die Förster und Landjäger einer erhöhten Aufmerksamkeit auch am Abend und nachts widmen mußten. Dies sollte nicht ohne Erfolg sein. Eines Abends stellte der Oberlandjäger zwei Männer beim Schlingenstellen, die verhaftet wurden, wobei es sich um erheblich bestrafte Jagdfreunde vom Kleinen Griechenmarkt in Köln handelte. Beim Nachsuchen im Walde fand man allein 110 Schlingen, die die Täter aufgestellt hatten. Sie und ein dritter Komplice, der sich auch wegen eines Jagdvergehens in Cuchenheim zu verantworten hatte, standen nunmehr vor dem Bensberger Richter, der sie mit Recht heftig ins Gebet nahm. Das Ueberhandnehmen der Wilddieberei müsse unnachsichtig ausgerottet werden. Ein Angeklagter erhielt einen Monat und die beiden andern je fünf Monate Gefängnis. Ferner wurde die Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Das Wetter von heute und morgen

Mit Winddrehung auf Nordwesten und in Begleitung von Gewittern, Uebergang zu kühlerem Wetter.

Aus der Gemeinde Witzhelden

Fahrplanverbesserungen

Bei der Kraftomnibuslinie Hilgen—Witzhelden—Solingen treten mit dem Sommerfahrplan ab Sonntag, den 22. Mai, einige wichtige Aenderungen ein. An Sonntagen fährt der Nachmittagswagen ab Solingen bereits um 3,15 Uhr nach Witzhelden, Ankunft in Witzhelden 3,55 Uhr, während an den Werktagen dieser Wagen erst um 4,10 Uhr in Solingen abfährt und 4,48 Uhr in Witzhelden eintrifft. Neu eingelegt wird dann noch an Werktagen ein späterer Abendwagen, ab Solingen 8,30 Uhr, Ankunft Witzhelden 9,05 Uhr. Neu eingelegt in Richtung Solingen wird an allen Tagen ein Wagen ab Witzhelden 11,15 Uhr, an Solingen 11,50 Uhr. Auf der Strecke Witzhelden—Hilgen muß der bisher 6,10 Uhr nachmittags ab Hilgen verkehrende Wagen infolge Früherlegung der Züge ebenfalls früher gelegt werden. Künftig fährt dieser Wagen bereits 5,55 Uhr ab Hilgen, 6,10 Uhr an Witzhelden, 6,20 Uhr ab Witzhelden, 7,00 Uhr an Solingen.

Aus der Heimat

Die Pattscheider Schützen feiern

Pattscheid hält am morgigen Sonntag sein Schützen- und Volksfest ab. Diesmal ist mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse von der Errichtung eines besonderen Festzeltes abgesehen worden. Dennoch ist im übrigen wieder alles aufgeboten worden, dem Feste seinen gewohnten Glanz zu verleihen.

Eingeleitet wird das Fest schon heute abend durch Böllerschüsse und eine Zusammenkunft der Schützen im Lokale Kall in Linde. Am Sonntag früh folgt das übliche Wecken und um 11 Uhr Abholen des Schützenkönigs. 12 Uhr Beginn des Königsschießens. Nach dem Empfang der auswärtigen Vereine wird sich gegen 3 Uhr nachmittags der Festzug durch den oberen Gemeindebezirk in Bewegung setzen, dem sich um 5 Uhr der Festball im Saale bei Kall anschließt. Abends gegen 10 Uhr wird der Vorsitzende des Bergischen Schützenbundes, Hauptmann a. D. Adam-Wuppertal die Krönung des neuen Königspaares vornehmen. Danach wickelt sich der gemütliche Teil des Festes ab.

Wie es in Pattscheid immer ist, werden auch die kommenden Tage von Freude und Frohsinn erfüllt sein.

Der hiesige Schützenverein beteiligt sich auch an diesem Schützenfest. Die Mitglieder versammeln sich am morgigen Sonntag bei Hugo Urbahn. Abfahrt um 2 Uhr mit der Wupper-Sieg.

Preisschließen in Wermelskirchen

Aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens veranstaltet die Ortsgruppe des deutschen Teckelklubs am Samstag und Sonntag in den Schließanlagen des Lokales Neuschäferhöhe in Wermelskirchen ein großes Preisschließen. Es liegen eine Reihe Anmeldungen auch von auswärts vor, so daß ausgezeichnete Leistungen erwartet werden können. Das Schließen beginnt am heutigen Samstag um 14 Uhr und wird Sonntag vormittag fortgesetzt. Auch aus Burscheid liegen Anmeldungen vor und hoffen wir, daß die Hiesigen recht günstig abschneiden.

Schweinezählung am 1. Juni 1932

Aus volks- und agrarpolitischen Gründen ist diese Schweinezählung notwendig geworden, bei der zugleich die in den Monaten März, April und Mai geborenen Kälber gezählt werden sollen. Um eine möglichst einwandfreie Statistik zu erhalten, wollen die viehhaltenden Haushaltungen den mit der Zählung beauftragten Personen richtige und vollständige Angaben machen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Angaben nur zu amtlichen statistischen Arbeiten und nicht zu steuerlichen Zwecken benutzt werden.

Die evangelischen Lehrer Deutschlands tagten

Vom 16. bis 18. Mai fand in Barmen die aus allen Teilen des Reichs gut besuchte Vertreterversammlung der deutschen evangelischen Lehrer- und Lehrerinnen-Vereine als Arbeitstagung statt, die sich eingehend mit wichtigen Tagesfragen beschäftigte. Nach verschiedenen Referaten sprach sich die Tagung u. a. gegen die gehaltliche Sonderbelastung der preußischen Lehrerschaft aus.

Vom 21.—23. Mai wird der Eifelort Hillesheim im Zeichen der Hauptversammlung des Eifelvereins stehen.

Köln

Riesenbrand in der Wahner Heide

Wie die Blätter berichten, brach am Freitag nachmittag in der Wahner Heide ein Riesenbrand aus, dem mindestens 1000 Morgen Heideland und Ginstern zum Opfer fielen. Am Donnerstag und am Freitag veranstaltete die Reichsforstverwaltung auf der Wahner Heide größere Uebungen für die Feuerwehren von Altenrath und von der Wahner Heide, um bei evtl. auftretenden Heidebränden genügend vorbereitet zu sein. Kleinere Flächen wurden zu diesem Zweck angezündet und die Löscharbeiten mit Feuerlöschapparaten in Angriff genommen. Während man am Freitag gerade dabei war, einen solchen Uebungsbrand zu löschen, entdeckten die Löschmannschaften, daß hinter ihrem Rücken eine Feuerwolke aufstieg, die vom Wind rasend schnell vorwärts getragen wurde. Es gelang unter großen Anstrengungen, den Brand zu löschen. Man vermutet, daß bisher unbekannte Personen den Brand böswillig angelegt haben.

Düsseldorf

Die Beerdigung Louise Dumonts

Unter großer Beteiligung der Theaterwelt ganz Westdeutschlands und insbesondere der Düsseldorfer Künstlerschaft wurde am Freitag vormittag die Generalintendantin des Düsseldorfer Schauspielhauses, Frau Louise Dumont, auf dem Düsseldorfer Nordfriedhof beigesetzt. Unter den Trauergästen bemerkte man u. a. Oberbürgermeister Dr. Lehr und als Vertreter der Stadt Köln den Theaterdezernenten Dr. Meerfeld. Die Beisetzungsfeierlichkeiten begannen mit dem Trauerakt in der Friedhofskapelle. Unmittelbar vor der Trauerfeier erschien Generalintendant Lindemann. Nach einem Musikvortrag und Ansprachen des Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Schauspielhauses, Generaldirektor Pönsgen, Frau Hulda Pankok und des katholischen Geistlichen wurde die Dahingeschiedene zur Gruft getragen, gefolgt von den zahlreichen Freunden.

Feuer beim RWE

Gestern abend um 7,25 Uhr wurde die Feuerwehr durch mehrere telephonische Feuermeldungen zum RWE-Werk in Reisholz alarmiert. Dort waren 25 000 Volt Oelschalter durch einen Kabelfehler in Brand geraten. Die Feuerwehr bekämpfte unter Leitung des Branddirektors Petersen mit den Löschzügen der Feuerwehren Benrath und Behrenstraße, den Werksangehörigen des RWE und der Freiwilligen Feuerwehr Benrath das Feuer mit zahlreichen Löschgeräten und Sand. Das Feuer, bei dem eine gewaltige Hitzentwicklung auftrat, wurde auf den vorgefundenen Herd beschränkt, und nach kurzer Zeit gelöscht. Die Stromversorgung für den betroffenen Bezirk war nur für kurze Zeit unterbrochen.

Zwei Kinder im Baggerloch ertrunken

In einem in der Nähe der Badeanstalt Neptun in Krefeld liegenden Baggerloch, das durch die ausgiebigen Regenfälle hoch mit Wasser angefüllt ist, ertranken vormittags zwei Kinder von fünf und acht Jahren beim Spielen. Obschon man den Vorfall bemerkt hatte und sofort die Rettungsarbeiten einleitete, gelang es nicht, die Kinder ins Leben zurückzurufen.

Die Vorgänge in Hückeswagen

Zweiter Verhandlungstag

Gestern vormittag wurden im Prozeß gegen die Nationalsozialisten aus Hückeswagen und Lennep die kommunistischen Belastungszeugen vernommen. Bezüglich der Vorgänge in der Nacht sagten sie im Gegensatz zu den nationalsozialistischen Zeugen aus, daß die Gegenpartei die Zusammenstöße provoziert habe. Einer der an der Schlägerei Beteiligten, der Fräser Schalupa, behauptete, die Kommunisten seien ruhig gewesen, während die Nationalsozialisten Plakate abgerissen und die Fensterscheibe bei einem Parteigenossen eingeworfen hätten. Zugeben mußte der Zeuge schließlich, daß eine Scheibe tatsächlich nicht eingeschlagen worden war, und daß der Kommunist Mondre auf die Nationalsozialisten eingeschlagen hat. Zu den blutigen Vorgängen behauptet der Zeuge, der angeklagte Heukenkamp habe auf der Peterstraße Kommunisten angerempelt und geschlagen. Die Stimme, die die Nationalsozialisten zum Schießen aufgefordert hatte, sei die Heukenkamps gewesen. In der Verhandlung erkannte der Zeuge Heukenkamp nicht wieder. Der Vertreter des Nebenklägers stellte den Antrag, einen früheren SA-Mann zu vernehmen, der aus Entrüstung über die Vorgänge aus der NSDAP ausgetreten ist, und der bekunden könne, daß den Nationalsozialisten vorgeschrieben gewesen sein soll, sich am Wahltag zu bewaffnen. Dieser SA-Mann könne auch bekunden, daß Heukenkamp mit den Nationalsozialisten aus Lennep herbeigerufen worden sei, um eine von den Kommunisten gehißte rote Fahne von einem Fabrikschornstein herunterzuholen. Das hatten die nationalsozialistischen Zeugen vorgestern bestritten.

In der Nachmittagsverhandlung lauteten die Zeugenaussagen sehr widersprechend. Zwei besondere Merkmale sind jedoch hervorzuheben. Der von dem Vertreter des Nebenklägers gestellte Anwärter Tölle, der zuungunsten der angeklagten Nationalsozialisten aussagen sollte, wiederholte die Aussagen, die von den nationalsozialistischen Entlastungszeugen gemacht worden sind. Er bekundete, daß die Kommunisten am Vormittag des Wahltages provoziert hätten. Befragt, warum er dem Ortsgruppenführer der Kommunisten in Hückeswagen einen anderslautenden Brief geschrieben habe, sagte er, er sei dazu von seinem Vater veranlaßt worden. Bemerkenswert war ferner, daß der Kommunist Schalupa auf die Aussagen des Zeugen Fischer, daß Schalupa zuerst Drohungen ausgestoßen und auf Dr. Heukenkamp eingeschlagen habe, seine Aussagen in diesem Punkte nicht widerrief. Andererseits sagten aber andere Zeugen aus, daß die Provokationen von Heukenkamp ausgegangen seien.

Nach der Vormittagspause teilte der Vorsitzende mit, daß der Samstag nachmittag frei bleibt. Die Verhandlung beginnt heute der Zeitersparnis wegen um 8,30 Uhr, endet um 1 Uhr und wird am Montag fortgesetzt.

Aus dem Rhein-Wupper-Kreis

Autobus fährt gegen Personenwagen

Leverkusen-Schlebusch, 21. Mai. Am Freitag Mittag ereignete sich auf der oberen Hauptstraße ein Autounfall. Der planmäßige Wagen der Rheinischen Verkehrs AG Köln passierte auf der Fahrt nach Remscheid kurz vor 11,30 Uhr die Hauptstraße und fuhr an dem Geschäftslokal der Allg. Ortskrankenkasse auf einen Personenwagen des Unternehmers Kamphausen auf. Durch den Anprall wurde der Personenwagen in den Toreingang des Hausbesitzers Peter Breidohr gedrückt, wobei der rechte Eckpfeiler sowie der rechte Torflügel herausgerissen wurden. Um einen Einsturz zu verhindern, mußte der Torflügel abgestützt werden. Beide Wagen erlitten erhebliche Beschädigungen. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Die Post spart weiter

Langenfeld, 21. Mai. Wegen des stets abnehmenden Verkehrs gehen mit dem Monatsende die Posthilfsstellen in Mehlbruch und Berghausen ein. Die Fernsprech- und Markenverkaufsstellen in den Orten bleiben bestehen.

Das beliebte Strandbad

Wermelskirchen, 21. Mai. Das schöngelegene Strandbad am Eifgen, das von Jahr zu Jahr vergrößert und verbessert wird, wurde an den Pfingsttagen von über 3000 Leuten aufgesucht. Ein großer Teil der Besucher waren auswärtige Ausflügler.

Dreister Einbruch

Radevormwald, 21. Mai. Lichtscheue Elemente versuchten in der Nacht zum Donnerstag gegen 2,30 Uhr ins Manufakturwarengeschäft Buschhaus einzubrechen. Mit Ziegelsteinen zertrümmerten der oder die Diebe eine große Schaufensterscheibe. Sie nahmen hierauf aus der Schaufensterauslage zwei Anzüge und mehrere Hosen an sich. Ermittlungen blieben bisher ergebnislos. — Kurz vorher wurde in die Filiale der Firma Schürmann in Bergerhof eingebrochen. Hierbei fielen den Dieben Zigaretten, Schnaps, Speck und Wurst in die Hände.

Das Neueste

In Kottbus hat sich eine Mutter, die schwer lungenleidend war, mit ihren drei Kindern durch Gas vergiftet.

Schulrat Meyer ist nunmehr aus der Haft entlassen worden.

Mit der Lage in Danzig beschäftigt sich erneut ein großes konservatives englisches Blatt, das in letzter Zeit mehrfach in Artikeln eines Sonderberichterstatters Danziger Fragen behandelte. In dem neuen Artikel werden zahlreiche Unsinnigkeiten aufgeführt, deren Ursache die in Versailles beschlossene Grenzbildung sei. Der Artikel schließt mit den Worten, daß die Zeit kommen müsse, in dem man die scheußliche Arbeit korrigiere, die Präsident Wilson, Clemenceau und Lloyd George in Versailles geleistet hätten.

Die neuzubildende französische Regierung wird auf alle Fälle unter Herriots Führung stehen, der aller Wahrscheinlichkeit nach auch das Außenministerium übernimmt. Bemerkenswert ist die Haltung der Pariser Rechtspresse, die nach der Bekanntgabe des außenpolitischen Programms durch Herriot keinerlei Angriffe gegen ihn richtet.

In einer Pulverfabrik bei Bordeaux fing ein Trockenapparat Feuer, das eine Explosion zur Folge hatte. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt.

Von einer Wiederaufnahme der englisch-französischen Verhandlungen über die Vorbereitung der Lausanner Konferenz und eine mögliche Vereinbarung über die Reparationsfrage wie sie von Teilen der französischen Presse angekündigt war, ist in Londoner Kreisen nichts bekannt. Im Gegenteil wird versichert, daß bisher keine französische Stelle an England mit irgendwelchen Vorschlägen oder auch nur Wünschen herangetreten ist. Soweit Englands Politik in Frage kommt, habe weder der englische Botschafter in Paris noch andere Stellen Anweisungen erhalten, in dieser Angelegenheit an die französische Regierung heranzutreten. England verfolge im Augenblick eine durchaus abwartende Haltung, die zwangsläufig durch die innere Lage in Frankreich gegeben sei.

Die russische Regierung hat den Handel mit russischen Erzeugnissen der Landwirtschaft weiter erleichtert.

Im kanadischen Unterhaus dementierte gestern der Ministerpräsident Bennett die von Washington ausgehenden Gerüchte über einen russisch-kanadischen Handelsvertrag.

Mit dem Schnelldampfer „Bremen" sind von Neuyork am Freitag 38 Millionen Dollar Gold nach Europa abgegangen. Davon erhalten u. a. Holland 21 und Frankreich 13 Millionen.

Der englische Dominonsminister Thomas hielt ein politisch bedeutsame Rede über die Lage in Irland, die einen persönlicheren Ton als seine letzten Erklärungen im Unterhaus zeigte.

Die persönlichen Schulden Kreugers belaufen sich auf etwa eine Milliarde Kronen.

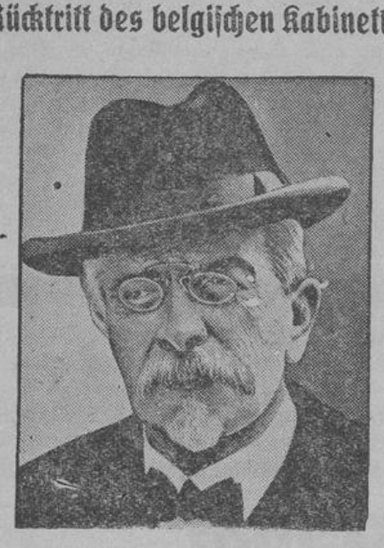
Etwa 1000 anläßlich der Jahrestagung des amerikanischen Nationalverbandes der Sparkassen versammelte Bankiers forderten eine sofortige Lösung des Kriegsschuldenproblems. In einer Entschließung, die Hoover übermittelt wurde, wird die Ernennung einer Kommission vorgeschlagen, die Verhandlungen mit Schuldnerländern aufnehmen soll.

Die gesamte amerikanische Flotte wird weiter im stillen Ozean zusammengezogen bleiben.

Für die in den Transanden-Bahntunnel eingeschlossenen 45 Arbeiter wird ein letzter Rettungsversuch unternommen.

Auf der Versammlung der japanischen Seiju-kai-Partei gab der Parteiführer und Innenminister Suzuki, der aussichtsreichste Kandidat für den Ministerpräsidentenposten eine programmatische Erklärung über seine Politik ab. Sie sieht u. a. eine Verbesserung der nationalen Verteidigung und Erleichterungen für die Landwirtschaft, die Kleinkapitalisten und Arbeiter vor.

Rücktritt des belgischen Kabinetts



Der belgische Ministerpräsident Renkin,

der mit seinem gesamten Kabinett zurücktrat. Die Ursache des Rücktritts war das Scheitern der Einigungs-Verhandlungen zwischen Liberalen und Katholiken in der Frage der Gleichstellung des Flämischen und Französischen im belgischen Schulunterricht

Schnell das Wichtigste

Einem Waldbrand bei Katzfey (Eifel) fielen rund 70 Morgen Waldfläche zum Opfer.

Auf einem während der Besatzungszeit für die französische Artillerie beschlagnahmten Schießplatz in dem Gemeindebann Pellingen bei Trier wurden wieder zwei französische 7.5 cm. Granaten gefunden.

Die vom Regierungspräsidenten eingesetzte Prüfungskommission zur Festsetzung der Unwetterschäden an der Mosel hat nach mehrtätiger Arbeit eine vorläufige Schätzung zusammenstellen können, die die Summe von 1 200 000 RM erreicht.

In der Telefonzentrale der Reichsbahndirektion Essen brach in der Frühe des heutigen Morgens eine Feuer aus, das einen bedenklichen Umfang annahm. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Der Essener Kriminalpolizei gelang es, zwei langgesuchte Münzfernsprechräuber festzunehmen.

In der Bauernschaft Ueberems bei Gütersloh brannte das Wohnhaus eines Landwirten nieder. Die Ermittlungen nach der Brandursache haben ergeben, daß das Feuer von spielenden Kindern angelegt worden ist.

Wuppertal

Schweres Verkehrsunglück

In der Nacht zum Freitag ist in der Kaiserstraße in Vohwinkel ein Personenkraftwagen in schneller Fahrt gegen einen Pfeiler der Schwebebahn gesaust. Die drei Insassen, der Oberregisseur Zillich vom Stadttheater Wuppertal, seine Mutter und der jugendliche Liebhaber am Stadttheater Wuppertal, Rolf Hansen, erlitten schwere Verletzungen und mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

Der Sport des Sonntags

Ballspielverein 1911 Burscheid

Am morgigen Sonntag, nachmittags 3,30 Uhr, steigt auf dem Sportplatz Griesberg das fällige Rückspiel der 1. Mannschaft gegen Quettingen. Die Hiesigen haben etwas gut zu machen, da sie in Quettingen eine Niederlage einstecken mußten. In der Zwischenzeit hat sich jedoch die 1. Mannschaft mehr vervollkommnet, sodaß mit einem offenen Spiele zu rechnen ist.

Die 2. Mannschaften treten um 2 Uhr ebenfalls auf dem Sportplatz Griesberg an.

Es fällt uns allen diesmal recht leicht, vom wortlichen Fußballprogramm der Pfingstfeiertage zu den kommenden Ereignissen herüber zu wechseln. Everton, Chelsea und Birmingham machen uns das Scheiden recht leicht. Die Engländer werden nun an den folgenden Tagen hübsch in zweiter Position stehen müssen. Die Meisterschafts-Zwischenrundenkämpfe interessieren uns mehr.

Nachdem die Vorrunde vor 14 Tagen mit aller Programmäßigkeit verlaufen ist, nachdem die Favoriten, trotz mancher Ueberraschungen wenigstens zahlenmäßig sich behaupten konnten, wird nun aus diesen acht Mannschaften eine Vierer-Gruppe gesiebt werden, die das Vorfinale austragen wird. Des Westens Meister, Schalke 04, die norddeutschen Hamburger SV und Holstein Kiel, Brandenburgs Tennis-Borussia, die mitteldeutsche Polizei Chemnitz und die drei süddeutschen Geheimfavoriten Eintracht Frankfurt, 1. FC Nürnberg und Bayern München sind die Vorschlußrunden-Bewerber und vier von ihnen werden ausgelöscht werden.

Die Paarungen dieser Zwischenrunde haben dem DFB-Spielausschuß einige Kopfschmerzen bereitet. Schließlich wurde festgelegt: Schalke — HSV, Eintracht — Tennis-Borussia, Polizei Chemnitz — Bayern, Holstein Kiel — 1. FC. Nürnberg. Diese Mischung verspricht einige Ueberraschungen.

In Bochum muß Schalke 04 schon mit Großleistungen aufwarten, wenn es über die Hamburger triumphieren will. Dagegen dürfte Eintracht Frankfurt es nicht so schwer haben, um gegen Tennis-Borussia Berlin in Frankfurt sich durchsetzen zu können. Bayern München muß in Leipzig mit Volldampf spielen, um die Polizei Chemnitz aus dem Rennen zu werfen. Der Club sollte schließlich in Hamburg seine Siegesserie von Holstein nicht unterbrechen lassen, wenn es nicht unmöglich ist, daß die Kieler mit kühnem Ritt dem Favoriten den Sieg entreißen.

Mit Tips soll man vorsichtig sein. Wenn sie stimmen, hat man eben Glück. Es wäre anzunehmen, daß Schalke sich durchsetzt und auch Süddeutschland keinen Verlust erleidet. Diese Voraussage liegt sehr nahe: FC Schalke 04, 1. FC Nürnberg, Bayern München, Eintracht Frankfurt. Doch es sind schon andere Favoriten topfheister gegangen.

Ein Sportprogramm, das noch einmal alle Sportarten in höchstem Maße aktiviert, das von Fußballkämpfen großen Ausmaßes, Entscheidungsspielen, Großstaffelläufen, Motorrennen, Tennis-kämpfen nur so vollgepropft ist, bringt uns das kommende Wochende. Man weiß nun wirklich nicht mehr, was mehr interessiert, da die Fülle uns fast den Blick für die Fülle nimmt, man also vor lauter Bäumen nicht mehr den Wald sieht.

Ein wahres Fußball-Schützenfest

kann angezeigt werden. Da ist zunächst die DFB-Zwischenrunde mit vier Begegnungen. An zweiter Stelle steht für den Westen wohl das Spiel seiner Repräsentativmannschaft in Brüssel gegen die Diables Rouges, die Roten Teufel. Man wäre erfreut, wenn unserer Mannschaft bei der ersten, wenn auch nicht allzu offiziellen Begegnung mit Belgien sich erfolgreich schlagen würde. In Düsseldorf hat anläßlich der Rheinstaffel die Stadtmannschaft eine gute süddeutsche Repräsentative zum Gegner. Süddeutschland auf einer anderen Front mit einer ziemlich starken Mannschaft in München noch gegen Niederösterreich, das ebenfalls mit einer spielkräftigen Elf kommen wird. In Berlin wird am Sonnabend noch einmal Everton ausprobiert, und am folgenden Tage müssen die Engländer in Hannover spielen. Chelsea spielt in Leipzig gegen eine Stadtmannschaft und in Stuttgart gegen eine Kombination Kickers-VfB. — Austria Wien spielt in Coburg am Sonnabend gegen eine Mannschaft der Gaue Süd- und Westthüringen, am Sonntag treffen die Repräsentativen der Gaue Nordthüringen und Wartburg in Erfurt auf die Wiener. Stettin — Berlin tragen in Stettin einen Städtekampf aus und im Westen spielt die SVgg. Odenkirchen 05-07 gegen Rot-Weiß Frankfurt. Die Tschechei und Oesterreich liefern sich in Prag einen Länderkampf, in Belgrad treffen sich Jugoslavien und Polen. Hier spielen auch noch die Amateure von Rumänien und Ungarn gegeneinander. 1860 München weilen am Sonnabend in Bremen und treffen auf eine Kombination Sportfreunde-VfB. Komet Bremen.

Die Vorschlußrunde der Handballer

bringt auch lebhaften Sportbetrieb. Die Spiele der DSB sind: Dessau Polizei Dessau — Polizei Berlin, Weißenfels Polizei Weißenfels — SpVg Fürth; bei den Frauen treffen sich Dresden SC — SC Charlottenburg. Die Turner warten mit diesen Paarungen auf: Berlin: TiB — MTV Herrenhausen, Krefeld: TFK Niederpleis — TSV Herrnsheim. In Krefeld spielen in der Runde der Turnerinnen: TG Witten 48 — TK Hannover, Stadt SV Frankfurt — TV Krefeld 55 und in Berlin begegnen sich: Turnerschaft Berlin — TK Vorwärts Breslau sowie Hamburger TV 62 — TV Frankenberg. — In Lüdenscheid spielen Westfalen-Lippe gegen Hessen (DT), in Leipzig treffen sich die Turner und Sportler und im Rheydter Stadion die Sportler von Gladbach-Rheydt und Düren. Der VfL. Aachen nimmt an einem Turnier in Bleyerheide in Holland teil. Oesterreich und Ungarn tragen in Wien einen Länderkampf aus.

Die Düsseldorfer Rheinstaffel

ist das Großereignis in der Leichtathletik. 2000 Läufer und 140 Mannschaften werden starten. Weiter werden angezeigt: Quer durch Leipzig, Alsterstaffellauf, Nürnberg — Fürth, Stadtlauf München, Stadtlauf Stuttgart, Rund um Würzburg, Staffellauf von Caram Berlin. In Leipzig gibt es ein Olympia-Werbefest mit Körnig, Geerling und Biebach, in Frankenthal starten Jonath, Borchmeyer, Eldracher, Geerling, Metzner. Auch in Halle ist ein gut besetztes Sportfest angesagt. In Amsterdam trägt Duisburg einen Städtekampf aus. Buthe-Pieper trifft hier auf den holländischen Meister Berger. Olympiaausscheidungskämpfe der Fünfkämpfer finden in Wünsdorf statt.

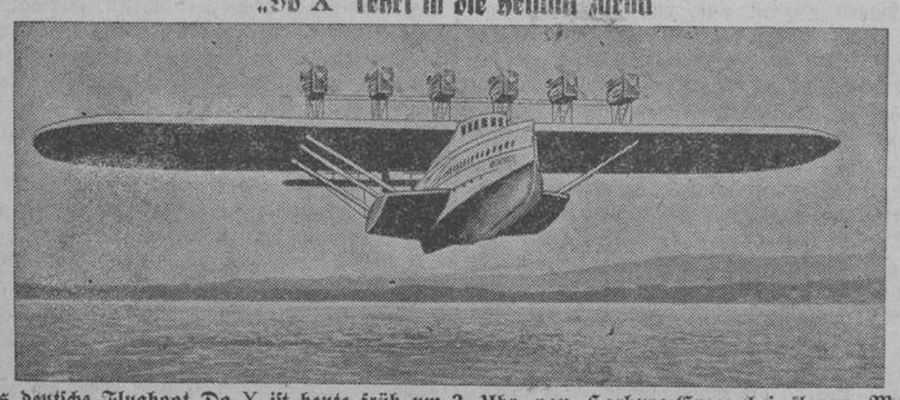
Das Radsportprogramm steht nicht zurück

Nürnberg bringt Hille, Maronnier, Dederichs, Krewer, Metze, Halle: Sawall, Schnindler, Neukedt, Tollenbeck, Wambst, Saussin; Paris: Möller, Paillard, Grassin, Lambst, Marchetta und Falkhansen, Michard, Martinetti, Hohemann; Pützfeld, Bauer, Plath starten in Dortmund. Neben der Italien-Rundfahrt sind noch folgende Straßenrennen zu nennen: Bordeaux, Paris, Straßenmeisterschaft von Zürich, Rund um Frankfurt, Noris-Achterfahrt in Nürnberg, Sportfreunde-Preis in Hamburg, Großer Askania-Preis in Zerbst, Rund um Solingen, Quer durch Anhalt, Großer Preis von Wittenberg.

Das ADAC-Rennen in Berlin

läßt nicht nur einen Riesenbesuch sondern auch ganz erstklassige Kämpfe erwarten. Die Gleichmäßigkeitsfahrt durch Württemberg, der Große Preis von Ostpreußen des DMV müssen noch genannt werden. Auf dem Garda-See startet Kaye Don mit Miß England III.

„Do X" kehrt in die Heimat zurück



Das deutsche Flugboot Do X ist heute früh um 3 Uhr von Harburg-Grace bei klarem Wetter nach den Azoren gestartet

Eine Frau wagt allein einen Ozeanflug



Die amerikanische Fliegerin Amelia Earhart-Putnam, die vor mehreren Jahren sich an einem mißglückten Ozeanflug beteiligte, ist zu einem Alleinflug über den Ozean mit dem Ziel Paris oder London gestartet

Geschäftliches

Sie wußte es von der Else her —

und als praktisch veranlagte Frau holte sie sich sogleich im nächsten Haushaltgeschäft die längst fällige Küchenhilfe: den prächtigen Wandhalter für Persil, Ata und iMi. Nur 1,70 RM hat er gekostet. Und über dem Spülstein angebracht oder im Badezimmer nimmt er sich adrett aus. Die Hauptsache aber: die tüchtigen Henkelhelfer immer griffbereit an einer Stelle, sauber, trocken und vor Umfallen geschützt. Wann werden Sie sich einen zulegen?

Städtische Bühnen Köln

Opernhaus: Sonntag Siegfried, 17.30—22.30; Montag geschlossen; Dienstag Cosi fan tutte, 19.30—22.30; Mittwoch Gasparone, 19.30—22.30; Donnerstag Götterdämmerung, 17.30—22.30; Freitag Hoffmanns Erzählungen, 19.30—22.30; Samstag Die Königin von Saba, 19—22.45; Sonntag La Traviata, 19.30—22; Montag geschlossen; Dienstag Othello 19.30—22.30 Uhr.

Schauspielhaus: Sonntag Was ihr wollt, 15.30—17.45; Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Elisabeth von England, 20—22.45; Samstag Die Braut von Messina, Sonntag, Montag und Dienstag Elisabeth von England, 20—22.45 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 22. Mai 1932

Evangelische Gemeinde Burscheid

8 Uhr vorm. Frühgottesdienst — Past. v. Scheven
10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst — Pastor Berg.
11,15 Uhr vorm. Kindergottesdienst — Pastor Berg.

Dienstag, 8,15 Uhr abends Kirchenchor.
Mittwoch, 7 Uhr abends Jungmädchenverein.
Donnerstag, 8,30 Uhr abends Bibelstunde.

Katholische Pfarrgemeinde Burscheid

Dreifaltigkeits-Sonntag.

7,20 Uhr Frühmesse mit Predigt und hl. Kommunion der Frauen.
10 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.
3 Uhr nachm. Firmungsunterricht und Maiandacht.

Werktags ist die hl. Messe morgens um 7 Uhr anschließend Maiandacht. Dienstag Jahrgedächtnis. Mittwochnachm. 4—7 Uhr Beichtgelegenheit. Donnerstag Fronleichnamsfest: Frühmesse 6,30 Uhr, Hochamt mit Prozession 9 Uhr. Freitag Dankhochamt.

Firmungsunterricht. Alle Firmlinge (d. h. die Erstkommunikanten der letzten 6 Jahre) müssen Sonntagnachmittag 3 Uhr zum Firmungsunterricht erscheinen. Die Schulentlassenen nehmen Platz in den großen Bänken.

Ausschmückungskommission. Alle Pfarrangehörigen, die bei der Ausschmückung für den Bischofsempfang ehrenamtlich tätig sein wollen, mögen nach der 10 Uhr-Messe in die Sakristei kommen.

Freie evangelische Gemeinde Burscheid

11 Uhr vorm. Sonntagsschule.
4,30 Uhr nachm. Bibelstunde.
Montag-Abend 8 Uhr Gebetstunde.
Dienstag-Abend 7,30 Uhr Jugendbund.
Mittwoch-Abend 8 Uhr Bibelstunde, Pr. Pfeifer.
Samstag-Abend 8 Uhr Gesangstunde.

Freie evangelische Gemeinde Hilgen

9,30 Uhr vorm. Bibelbesprechstunde.
11 Uhr vorm. Sonntagsschule.
Donnerstag-Abend 8,30 Uhr Gebetstunde.
Samstag-Abend 8 Uhr Männerchor.

Evang. Kirchengemeinde Neuenhaus-Hilgen

10 Uhr vorm. Gottesdienst — Past. Dr. Eickmann
11,30 Uhr vorm. Kindergottesdienst.
Montag-Abend 8,30 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag-Nachm. 5 Uhr Frauenverein.
Dienstag-Abend 8,30 Uhr Lauten-Kränzchen
Mittwoch-Abend 8,30 Uhr Männer- u. Jünglingsverein, Turnabteilung.
Donnerstag-Abend 8 Uhr Mütterabend.
Freitag-Abend 8,30 Uhr Wandergruppe.
Samstag-Abend 8,30 Uhr Posaunenchor.

Diese Ausgabe umfaßt 18 Seiten
einschl. „Der Sonntag"

Verantwortl. Schriftleiter: Willy Claas; für Provinz, Allgemeines und Sport: Josef Maaßen, beide in Burscheid.
Druck und Verlag: Hermann Claas, Burscheid, Mittelstraße 10.

einen Ozeanflug



n Amelia Earhart-
n Jahren sich an
g beteiligte, ist zu
Ozean mit dem Ziel
n gestartet

ches
r Else her —
Frau holte sie sich
ltgeschäft die längst
ächtigen Wandhalter
ur 1,70 RM hat er
Spülstein angebracht
er sich adrett aus.
üchtigen Henkelhelfer
Stelle, sauber, trocken
Wann werden Sie

nen Köln
Siegfried, 17.30—
Dienstag Cosi fan
ch Gasparone, 19.30
erdämmerung, 17.30
s Erzählungen, 19.30
gin von Saba, 19—
a, 19.30—22; Mon-
Othello 19.30—

ntag Was ihr wollt,
Montag, Dienstag,
Freitag Elisabeth von
tag Die Braut von
und Dienstag Elisa-
45 Uhr.

chrichten
Mai 1932
de Burscheid
Past. v. Scheven.
Pastor Berg.
enst Pastor Berg.
chenchor.
nädchenverein.
Bibelstunde.
inde Burscheid
Sonntag.
t und hl. Kommunion
Predigt.
ht und Maiandacht.
sse morgens um 7 Uhr.
nstag Jahrgedächtnis-
gelegenheit. Donnerstag
hmesse 6,30 Uhr, Hoch-
eitag Dankhochamt.
Alle Firmlinge (d. h.
ten 6 Jahre) müssen
m Firmungsunterricht
nehmen Platz in den
mission. Alle Pfarr-
ckung für den Bischofs-
wollen, mögen nach-
tei kommen.
einde Burscheid

de.
ndbund.
nde, Pr. Pfeifer.
unde.
neinde Hilgen
de.
betstunde.
chor.
Neuenhaus-Hilgen
Past. Dr. Eickmann
enst.
rauenverein.
verein.
en-Kränzchen
er- u. Jünglingsverein.
erabend.
rgruppe.
unenchor.

ßt 18 Seiten
onntag"
Willy Claas;
nd Sport: Josef
Burscheid.
mann Claas,
traße 10.

Rundfunkprogramm der Woche

Sonntag, den 22. Mai 1932

7.00—8.15: Uebertragung von der Nordwestdeutschen Sendergruppe: **Hamburger Hafenkonzert, Norag-Frühkonzert** auf dem Dampfer „Adolf Woermann" der Woermann-Linie.
8.15—8.25: Landwirtschaftliche Rundschau.
8.30—8.55: Aus der Mappe eines Foto-Amateurs. Ulrich Höjel: Möchten Sie nicht auch fotografieren?
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: **Katholische Morgenfeier.** Ansprache: Privatdozent D. Dr. Werner Schöllgen, Bonn. Mitwirkende: Kirchenchor St. Anna, Köln-Ehrenfeld (Leiter M. Kloth), Kirchenchor St. Michael, Köln (Leiter P. Koller), Klare Hansen (Sopran), Hans Hilgers (Orgel), Egbert Grape (Klavier).
1. Orgel-Improvisation, Hilgers
2. Chorgesang:
a) „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth", Kirchenlied
b) Sanctus aus der Missa „Papae Marcelli" für 6stim. gem. Chor a cappella, Palestrina
3. Ansprache: „Das Heilig der Engel und der Menschen"
4. Chorgesang: Sanctus aus der Missa „Pax Christi in regno Christi" für 8stim. Doppelchor a cappella, Lemacher
5. Orgelsolo: Präludium und Fuge in d-moll, Bruckner
6. Chorgesang: Preisgesang für 10stim. Doppelchor a cappella, Hartmann
Uraufführung
7. Sologesang: Ave im Maien, Haseneier (Text von Paula Grogger)
8. Chorgesang: „Wunderschön prächtige", Kirchenlied.
10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.
11.00—11.25: Anekdoten. Ludwig Hardt.
11.30—12.10: **Reichssendung: Bach-Kantate.** Kantate zum Sonntag „Trinitatis": „Gelobt sei der Herr", von Johann Sebastian Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig, der Thomanerchor. Solisten: Margarete Peiseler-Schmutzler (Sopran), Melitta Amerling (Alt), Oskar Laßner (Baß), Günther Ramin (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo), Professor Edgar Wollgandt (Violine), Karl Bartuzat (Flöte), Rudi Kempe Oboe d'amore). Leitung: Thomaskantor D. Dr. Karl Straube.
12.15—12.35: Dr. Willi Blumenthal: Erfolg — das Zauberwort unserer Zeit.
12.40—13.00: Arbeitsleute in aller Welt. Dipl.-Ing. V. Pantenburg: In den Holzfällerlagern Finnisch-Lapplands.
13.00—14.30 (von 13.00—14.00): **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf.
1. Stafettenläufer, Marsch, Bondy
2. Die Schönen v. Valencia, Walzer, Morena
3. Ouverture „Wenn ich König wär", Adam
4. Die Quelle, Balletsuite, Delibes
5. Melodien aus der Oper „Hänsel u. Gretel", Humperdinck
6. Das Herz am Rhein, Lied, Hill
7. Mosaik, Potpourri, Zimmer
8. a) Faun und Elfen, ein Sommernachts-Idyll, Noack
b) Lebe wohl, Intermezzo, Theimer
9. Walzer-Potpourri, Hildebrand.
14.30—14.50: Hans Molitor: Fertigkeitsübungen für Kurzschriftler (50, 60, 70, 80 Silben).
14.50—15.10: Für den Landwirt. Regierungsrat Dr. von Canstein: Das Molkereiprogramm für den Regierungsbezirk Trier.
15.25—16.05: Westdeutsche Landschaft. Sauerland.
16.10—16.30: Natur und Geist Dr. phil. J. Benrubi: Die Quellen der Moral u. der Religion.
16.30—18.00: **Vesperkonzert.** Leitung: Eysoldt.
1. Ouverture z. Operette „Der Landstreicher", Ziehrer
2. Schuberts Skizze, Fantasie, Urbach
3. Suite aus „Nell Gwynn", German
4. Präludium, Rachmaninow
5. Lieder der Liebesnacht, Walzer, Lincke
6. Hochzeitszug auf Troldhaugen, Grieg
7 Fantasie a. d. Operette „Paganini", Lehar.
18.05—18.25: Zeitfragen des Handwerks.
18.30—18.55: E. Kromer: Aus Gustav Hänslings Denkwürdigkeiten eines Porzellanmalers.
19.00—19.45: Sportvorbericht.
20.00: Das verschwundene Schloß. Operette in 5 Bildern von Karl Millöcker. Dichtung von Alois Berla. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Anheißer Chöre: Maier. Die Handlung spielt im 18. Jahrh. in den Tiroler Bergen bei u. auf Schloß Geiersburg. Erstes Bild: Vor dem Gasthaus des Kreuzwirts, zweites und viertes Bild: In der Hütte der alten Traudl, drittes Bild: Festsaal auf Schloß Geiersburg, fünftes Bild: im Garten von Schloß Geiersburg.
22.00: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Montag, den 23. Mai 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe
7.05—7.30: Morgenkonzert.
7.30—8.00: Vom Südfunk, Stuttgart: Brunnenkonzert aus Bad Mergentheim.
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
Anschließend (8.03): Funkwerbung mit Schallplatten.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen: H. Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.15—11.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00: Schallplattenkonzert.
12.00—12.50: Unterhaltungskonzert.
12.50: Wetterbericht, Mittagsmeldungen u. Zeitangabe.
13.00—14.30 (von 13.00—14.00): Uebertragung aus dem Apollo-Theater, Düsseldorf: **Mittagskonzert** des Apollo-Sinfonie-Orchesters. Leitung: Ralph Zürn.
1. Ouverture z. Oper „Wilhelm Tell", Rossini
2. Largo aus der Sinfonie Nr. 5 (Aus der Neuen Welt), Dvorak
3. Vorspiel z. Oper „Die Rantzau", Mascagni
4. Helvetia, sinfonische Dichtung, Scassola
5. Frühlingsstimmen-Walzer, Joh. Strauß
6. a) Eine Nacht in Monte Carlo, Tango Heymann
b) Es führt kein and'rer Weg zur Seligkeit Boston, Heymann
7. „Ufa" allen voran, Potpourri, Zürn.
14.30: Schlachtviehmarktberichte.
15.30: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20: Kinderstunde. Els Vordemberge: Für die Kleinsten.
16.20—17.00: **Jugendfunk.**
17.00—18.15: **Vesperkonzert.** Caspar Koch (Tenor), Walter Schneiderhan (Violine), Egbert Grape (Klavier).
1. Sonate Nr. 4, K. V. 58, Mozart
Walter Schneiderhan — Egbert Grape
2. a) Der Herbst, b) Der Doppelgänger, Schubert, c) Frühlingsfahrt, Schumann
Caspar Koch
3. Sonate op. 105, Schumann
Walter Schneiderhan — Egbert Grape
4. a) Gesang Weylas, b) Verborgenheit, Wolf, c) Zueignung, Rich. Strauß
Caspar Koch
5. Sonate Es-dur, op. 18, Rich. Strauß
Walter Schneiderhan — Egbert Grape.
18.15—18.35: Ketzereien zur Zeit. Gerhart Pohl: Der neue Standort der Künste.
18.40—19.00: Elternstunde. Maria Sobel: Vom Frühstück des Schulkindes.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Vom Tage.
19.30—19.55: Rechtsfragen des Alltags. Landgerichtsdirektor Dr. Fulda: Praktische Fälle aus dem Handelsrecht.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00—21.45: **Abendkonzert.** Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leit.: Eysoldt.
I. Märsche und Tanzmusik.
1. Auf rauhen Pfaden zu den Sternen, Marsch Urbach
2. Reiselrheinländer, Lüdecke
3. Donauwellen-Walzer, Ivanovici
4. Schneidige Truppe, Marsch, Lehnhardt
5. a) Annenpolka, b) Pizzicato-Polka Johann Strauß.
Intermezzo: Das Gesetz des Türmers. Ein Hörspiel von Rudolf Predeek. Spielleitung: Haslinde. Der Turmwächter, die Besucher.
6. Die Wachtparade. Marsch, Blankenburg
7. Schön Japan, Polka-Mazurka, Ganne
8. Radetzky-Marsch, Joh. Strauß.
II. Neue Tanzmusik.
21.45—22.15: Technik für alle. Dipl.-Ing. Kraege: Akustische Merkwürdigkeiten (2) (Experimentalvortrag).
Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.35—24.00: Konzertübertragung aus dem Café Wien am Ring, Köln, Kapelle: T. Ilescu

Dienstag, den 24. Mai 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—7.30: Morgenkonzert.
7.30—8.00: Uebertragung aus Bad Oeynhausen: **Brunnenkonzert** der Kurkapelle Bad Oeynhausen (Orchester der Stadttheater Göttingen und Stralsund), Leitung: Musikdirektor Ladewig.
1. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, Hymnus, Beethoven
2. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte", Mozart
3. Frühlingsständchen, Lacombe
4. Kaiser-Walzer, Joh. Strauß.
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10—11.10: **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.10—11.20: Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahr. Erni Werther: Kinderturnen mit Musik.
11.20—12.00: Schallplattenkonzert.
12.00—12.20 (vom Bayrischen Rundfunk, München): **Unterhaltungskonzert** der Kapelle Berndt Buchbinder.
12.20: Funkwerbung mit Schallplatten.
12.50: Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30: Uebertragung aus Essen: **Mittagskonzert** des Orchesters erwerbsloser Berufsmusiker beim Arbeitsamt Essen, Leitung: Professor Anton Nowakowski.
1. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor", Nicolai
2. Rosen a. d. Süden, Walzer, Joh. Strauß
3. Suite a. d. „Rosenkavalier", Rich. Strauß
4. Suite a. d. Ballett „Coppelia", Delibes
5. Fantasie a. d. Oper „Madame Butterfly", Puccini
6. Potpourri aus der Operette „Polenblut", Nedbal
7. Ouverture zur Oper „Der Waffenschmied von Worms", Lortzing.
15.30: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20: Kinderstunde Els Vordemberge: Von Bäumen und Blumen.
16.20—16.30: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.30—17.00: Studiendirektor Graus: Die neue Schulordnung für höhere Schulen.
17.00—18.15: Vesperkonzert.
18.15—18.35: Frauenstunde. Marlies Hünnike: Unterwegs.
18.40—19.00: Französische Unterhaltung. Lektor Le Bourgeois — Lektor Nogué.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Zehn Minuten Funknachrichten.
19.30—19.55: Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Schütz: Die Agrarfrage und die Verbrauchergenossenschaften.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00—20.30: Von der Flöte zur Pauke, H. Ebert.
20.30: Kammerkonzert. Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Städtisches Orchester Münster, Leitung: Wolf. Ewald Kaldeweier, Baß-Bariton, Hilde Göhre, Klavier und Cembalo.
22.15: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.20: Vom Sport Herbert Schmidt.

Funkstille.

Mittwoch, den 25. Mai 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—7.30: Morgenkonzert.
7.30—8.00: Uebertragung aus Bad Oeynhausen: **Brunnenkonzert** der Kurkapelle Bad Oeynhausen (Orchester der Stadttheater Göttingen und Stralsund), Leitung: Musikdirektor Ladewig.
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9.15—9.40: Die Frau im Staat. Dr. Otto Michalke: Fragen der Wirtschaftspolitik.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen: H. Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.15—11.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00: Schallplattenkonzert.
12.00—12.50: Vom Bayrischen Rundfunk, München: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. Leitung: Karl List.
12.50: Wetterbericht. Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30 (von 13.00—14.00 auch über die Sender des Südfunks Stuttgart und des Südwestfunks, Frankfurt): **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf.
1. Ouverture Donna Diana, Reznicek
2. Wiener Bürger, Walzer, Ziehrer
3. Szenen aus der Oper „Tiefland", d'Albert
4. Einsame Nacht, sinfon. Andante, Clemus
5. Melodien aus dem Ballett „Die Puppenfee", Bayer
6. Rhapsodische Fantasie, Urban
7. In Sanssouci singt eine Nachtigall, Walzer-Intermezzo, Noak
8. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus", Strauß.
14.30: Funkwerbung mit Schallplatten.
15.30: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20: Kinderstunde. Mimi Berger singt Kinderlieder, am Flügel: Hans Hilgers.
16.20—16.30: Aus der Frauenbewegung.
16.30—17.00: Prof. Dr. Friedrich Schneider: Erziehungsproblematik der Gegenwart und der pädagogische Weltkongreß in Nizza.
17.00—18.15: Vom Südwestfunk, Frankfurt: **Vesperkonzert** des Rundfunk-Orchesters. Leit.: Hans Rosbaud, Solistin: Anita Franz (Sopran).
1. Suite für Blas- und Schlaginstrumente, op. 62, Mendelssohn
2. Vier Lieder mit Orchester-Begleitung, Sulzbach (Anita Franz)
3. Suite in G-dur op. 4, Zilcher.
18.15—18.35: Die Welt im Buch. Eduard Schröder: Neue deutsche Romane.
18.40—19.00: Zeit- und Streitfragen der Sozialpolitik. Dr. H. H. Gehle: Lehrling und Proletarier.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht.
19.15—1930: Vor allem Gesundheit. Dr. med. Friedrich Kortenhaus: Die Fliegenplage und ihre Gefahren.
19.30—19.55: Europäische Wirtschaftsfragen. Dr. Gerhard Schacher: Mitteleuropäische Währungsprobleme.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00—21.00 (auch über den Deutschlandsender, den Bayrischen Rundfunk, München, und den Ostmarken-Rundfunk, Königsberg,): **Musikalisches Durcheinander.** Hansen, Berger (Sopran), Guermanova (Alt), Aramesco (Tenor), Wocke (Bariton), Schneiderhan (Violine), Feldin (Cello), Grape (Klavier), Helmut Hirschland und Kurt Rothstein (auf zwei Flügeln).
21.00: Vom Südwestfunk, Frankfurt: **Das Hambacher Fest.** Eine historische Hörfolge von Hermann Wendel. Spielleitung: Manfred Marlo. Einleitende Worte: Archivrat Dr. Ruppersberg.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend vom Südwestfunk: Nachtmusik.

Donnerstag, den 26. Mai 1932

7.00—7.30: Morgenkonzert.
7.30—8.30: Vom Südwestfunk, Frankfurt: Brunnenkonzert aus Bad Homburg. Leitung: Oscar Holger.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: **Katholische Morgenfeier.** Ansprache: Pater Ludwig Esch S. J., Köln. Der Knabenchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Rektor Hüsch. Grote (Cello), Philipp Gebly (Sprecher), Grape (Klavier), Hilgers (Orgel).
1. Melodien: Fronleichnam in einer alten Stadt, Lemacher
2. Ansprache: „Der Triumphzug des Herrn"
3. Chorgesang: „Wahrer Leib, sei uns gegrüßet", Kirchenlied
4. Cellosolo: Sonate e-moll, Vivaldi
5. Chorgesang:
a) „Erfreut euch, liebe Seelen", Kirchenlied
b) „Preiset, Lippen, das Geheimnis", Kirchenlied.
11.00—11.25: Dr. Georg Kinsky: Haydns Kompositionen für die Flötenuhr.
11.30—12.00: **Orgelkonzert.** Prof. Hans Bachem.
12.05—12.30: Weltpolitische Tagesfragen. Dr. Helmuth Bauer: Wirtschaftsrüstung, ein Teilgebiet der Abrüstungsfrage.
12.30—12.55: Technik für Alle. Telegrapheninspektor Artur Wurbs: Die technische Einrichtung des Großsenders Langenberg.
13.00—14.30: **Mittagskonzert.** Leitung: Eysoldt.
1. Hensel-Marsch, Wochler
2. Ouverture zur Oper „Die Stimme von Portici", Adam
3. Seid umschlungen, Millionen, Walzer, Strauß
4. Aus der lyrischen Suite, Grieg
a) Nocturno, b) Zug der Zwerge
5. Szenen a. d. Oper „Die Bohème, Puccini
6. Römische Suite, Zimmer
7. a) Toscanetta, Serenade, Becce
b) Xantippchen, Intermezzo, Königsberger
8. Potpourri aus dem Singspiel „Das Dorf ohne Glocke, Künneke.
14.30—15.00: Kinderstunde. Maria Luise Becker-Struwe erzählt eigene Märchen u. Geschichten.
15.10—15.30: Für den Bienenzüchter. Prof. Dr. Janson: Die Bienenwohnung und ihre Einrichtung.
15.35—16.00: Die Welt auf der Schallplatte. Alf Due: Norwegische Volkslieder.
16.00—16.25: Deutsches Vaterland. Deutsches Schicksal im Bild deutscher Städte. Dr. Walter Kordt: Mannheim.
16.30—18.00 (auch nach Stuttgart), aus dem Freischütz in Schwerte: Militärkonzert, ausgeführt von der Kapelle des 1. Bataillons 18. Infanterieregiment, Paderborn. Leitung: Musikmeister Ruhland.
18.00—18.20: Italienisch. Univ.-Prof. Dr. Heinermann.
18.20—18.40: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. R. Jung: Das mittlere Ruhrtal.
18.40—19.00: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Voigt: Arbeitsnot in der westdeutschen Industrie und Landwirtschaft.
19.00—19.50: Fronleichnamsprozession. Schallplattenbericht von Direktor Marschall.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: **Beethoven.** Das verstärkte Orchester des Westdeutschen Rundfunks, der Kammer- und Konzertchor des Westdeutschen Rundfunks (Leitung Zimmermann) und die Volkschöre des Arbeiter-Sängerkartells, Köln (Leitung: Musikdirektor Willi Brouwers), Solisten: Lotte Schrader (Sopran), Adelheid Wollgarten (Alt), Hans Sträter (Tenor), Fred Drissen (Baß). Leitung: Buschkötter.
1. Erste Sinfonie
2. Neunte Sinfonie, mit dem Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude".
22.05: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.55—24.00: Nachtmusik, Leitung: Wolf.

Freitag, den 27. Mai 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—7.30: Morgenkonzert.
7.30—8.00: Vom Südwestfunk Braunschweig: **Brunnenkonzert** aus Bad Homburg. Leit. O. Holger.
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen. H. Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.15—11.15: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20—12.00: Schallplattenkonzert.
12.00—12.50: Unterhaltungskonzert.
12.50: Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30 (von 13.00—14.00 auch über die Sender des Südwestfunks, Frankfurt und den Bayrischen Rundfunk, München): **Mittagskonzert** des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung Kühn. Opernballettmusik.
14.30: Funkwerbung mit Schallplatten.
15.30: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20: Kinderstunde. Els Vordemberge: Wir zeichnen und malen.
16.20—17.00: Jugendfunk. Wandernde Jugend singt und musiziert für die Jugend.
17.00—18.15: Vesperkonzert. Giacomo Puccini 3. Einleitende und verbindende Worte: Ernst Kalthoff. Erster Teil: Unbekannte Werke.
18.15—18.35: Hermann Nöll: Gold! Gold! Gold! Erzählung.
18.40—19.00: Reichstagsabgeordneter Wilhelm Schmidt: Werksgemeinschaft und Wirtschaftsgemeinschaft.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Vom Tage.
19.30—19.55: Weltwirtschaftliche Streiflichter. Prof. Dr. Richter: Die Union von Südafrika. Das Gold.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00—20.15: Uebertragung aus Newyork: Worüber man in Amerika spricht. Kurt G. Sell.
20.15—20.45: Uebertragung von der Oraq. Königsberg: Reichssendung: **Von Haydn-Sinfonien.** Sinfonie C-dur, Maria Theresia. Orchester des Königsberger Opernhauses. Leitung: Erich Seidler.
20.45—21.35 (auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen): **Rettung.** Drama in einem Aufzug von Hermann Kesser. Spielleitung: Kandner.
21.40—24.00: **Abendkonzert** des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leit.: Eysoldt.
Gegen 22.15 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Samstag, den 28. Mai 1932

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—7.30: Morgenkonzert.
7.30—8.00: Uebertragung aus Frankfurt: Brunnenkonzert aus Bad Nauheim.
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
Anschließend (8.03): Funkwerbung mit Schallplatten.
9.45—10.00: Gymnastik für Frauen. H. Bremus.
10.00: Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.15—11.00: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.00—11.40: Uebertragung aus Lützen: **Feier anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes sowie anläßlich des 300. Todesjahres von Gustav Adolf.**
11.50—12.40: Uebertragung aus Essen: **Eröffnung der Reichsausstellung d. deutschen Konditorengewerbes.** Ansprachen: Oberbürgermeister Dr. Bracht, Essen; Obermeister des Konditorengewerbes Bein; Präsident des deutschen Konditorenbundes Funcke-Kaiser.
12.50: Wetterbericht, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.00—14.30: Vom Südwestfunk, Frankfurt: **Mittagskonzert** des Rundfunk-Orchesters. Leit.: Walter Caspar.
I.
1. Was wir lieben, Potpourri, Ganglberger
2. Potpourri aus der Operette „Zehn Mädchen und kein Mann", Suppé
3. Potpourri aus der Operette „Der unsterbliche Lump", Eysler
4. Hurra! die Musik kommt, Marschpotpourri, Zimmer.
II.
Neue Tanzmusik der Tanzkapelle Döbert
14.35—15.25: Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.30: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20: Kinderstunde. Els Vordemberge: Kinder vor dem Mikrofon.
16.20—16.40: Frauenstunde. Clär Hofmann: Muttertum als Schicksal.
16.40—17.00: Englisch. Oberstudienrat Prof. Hase.
17.00—18.15: **Vesperkonzert** Leitung Wolf.
1. Ouverture „Ruy Blas", Mendelssohn
2. Melodien aus der Operette „Die Königskinder", Humperdinck
3. O Frühling, wie bist du so schön. Walzer, Lincke
4. Im Zeichen des Rokoko, Suite, Ailbout
5. Zwei Lieder, Dvorak: a) Als die Mutter sang, b: Laßt mich allein
6. Besuch bei Millöcker, Potpourri, Morena.
18.15—18.35: Was jeder wissen sollte. Obersteuersekretär Küppers: Die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes in Lohnsteuerfragen.
18.40—19.00: Wirtschaft und Technik H. G. Pauls: Der Kraftwagenmarkt in der Krise.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe.
19.30—19.55: Natur und Geist. Werner Deubel: Augenmensch und Ohrenmensch.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00: **Lustiger Abend.** Kapelle Eysoldt.
22.05: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22.25—24.00 (ab 22.45: über die Sender des Bayrischen Rundfunks, München, und des Südwestfunks, Frankfurt): Nachtmusik, Leitung: Wolf.
24.00—2.00: Meister des Jazz.

Das Rätsel von Wildenwarth

Kriminalroman von Matthias Blank

19

Mit verhaltenem Atem wagte Liselotte dieses letzte, um die Tat von Frau Sabine dadurch ungeschehen zu machen.

Ein schmaler Spalt.

Vorsichtig schob sich Liselotte durch diesen in das Zimmer. Aber da herrschte ein undurchdringliches Dunkel.

Wohin sollte sie sich wenden? Sollte sie die Papiere nur auf den Boden fallen lassen und wieder fliehen?

Ihre Hand tastete voraus, um etwas zu greifen.

In anstvollem Lauschen glaubte sie die ruhigen Atemzüge von einem Bett her zu vernehmen.

Das war der Schlaf!

Sie selbst aber mußte das Begonnene vollenden, um die Tat von Frau Sabine zu entsühnen, gerade diesem einen gegenüber.

Was der Morgen dann brachte, das schien ihr gleichgültig.

Sie griff mit der Hand etwas. Vielleicht eine Stuhllehne?

Ein Knacken drang durch die Stille.

Liselotte regte sich nicht mehr und lauschte mit verhaltenem Atem. War etwas geschehen?

Sie hörte auch die Atemzüge des Schlafenden nicht mehr War er vielleicht erwacht?

Sie spürte nun erst die ganze Größe der Gefahr, in der sie sich befand.

Ein Rauschen, eine Bewegung...

Sollte sie verloren sein?

Noch hatte sie das nicht zu Ende gedacht, da klang ein Knipsen durch die Stille und Licht flammte auf.

Verloren!

Das war die einzige Empfindung.

„Wer ist da? Was wollen Sie?"

Eine scharf rufende, harte Stimme! Die des Conte!

Der Conte Castellani war durch irgend einen Laut, über den er sich nicht einmal Rechenschaft geben konnte, aus seinem Schlaf erwacht. Halb schlaftrunken lauschte er. Und mehr einer unwillkürlichen Reflexbewegung gehorchend, als in einer vorbestimmten Absicht, griff er mit der Hand nach dem Einschalter und drehte das Licht auf.

Da erst sah er die leichtgekleidete Gestalt mit dem Schal um den Kopf und mit den Papieren in der Hand.

Er fuhr hoch.

Das Haar unter dem Tuche schimmerte golden.

Verloren!

Nur der eine Gedanke in dem armen, zermarterten Hirn von Liselotte; sie steht wie gelähmt, wie erstarrt. Sie kann nicht vorwärts, nicht zurück, sie kann nicht schreien. Sie empfindet nur: Verloren!

Schwarze Nebel steigen vor ihren Augen auf.

Conte Castellani war schon aufgesprungen.

„Was geht hier vor? Aber — aber — das ist ja — Liselotte —"

Ihre Knie zittern. Ganz schwarz wird es vor ihren Blicken. Und mit einemmale schlägt sie lang hin auf den Boden wie ein Brett, wie ein plumper, schwerer Sack. Dumpfdröhnend.

Der Conte sprang sofort hinzu und kniete sich neben ihr hin und bemühte sich erschreckt, sie aus dieser Ohnmacht wieder aufzuwecken.

„Liselotte! Wie kommst du hierher? Was ist geschehen?"

Aber das Gesicht blieb starr und kalt.

Der Conte schüttelte den Kopf, denn er vermochte sich auf das Geheimnisvolle dieser Erscheinung in seinem Zimmer um diese Nachtstunde keine Erklärung zu geben. Da fiel seine Aufmerksamkeit auf die Papiere in ihrer Hand.

Was bedeuteten diese?

Seine Augen prüften aufmerksamer und da erkannte er sie, da wurde darüber auch sein Blick wie starr.

„Der Handelsvertrag — gestohlen — aus der versiegelten Akte gestohlen —".

Er konnte nicht zweifeln.

Von — ihr gestohlen, denn in ihrer Hand lagen sie noch. Träumte er denn? Gab es solche Wahrheit? War es das, was sie zu den Worten gezwungen hatte, sie sei seiner nicht wert?

Eine Diebin?

Konnte er noch zweifeln, da er sie selbst in seinem Zimmer ertappt hatte, die gestohlenen Papiere noch in ihrer Hand?

Da öffneten sich langsam wieder ihre Augen.

„Wo — wo bin ich?" zuckten kaum hörbar die Lippen.

Der Conte vermochte nichts zu antworten, er wich zurück. Ein Würgen war in seiner Kehle.

Liselotte richtete sich auf; sie sah den Conte, sie erkannte das ihr fremde Zimmer. Und in dieser Sekunde war auch in ihr wieder das Bewußtsein für alles aufgeflammt, was geschehen war.

Sie sprang empor.

Auch der Conte.

Die Papiere in ihrer Hand brannten; sie warf diese weg in Abscheu, wie vor Grauen weit fort, daß sie über einen Stuhl hinweg zu Boden fielen.

„Fräulein Liselotte, was — was soll das? Ich — ich kann mir das nicht erklären. Vielleicht — vielleicht können Sie es?"

Und als sie jetzt in sein Gesicht blickte, als sie in dieser Sekunde seinen Augen begegnete, da erriet sie den Gedanken, der in ihm lebte.

Er hielt sie für die Diebin — er glaubte an ihre Schuld — er mußte es glauben, daß sie ihn bestohlen hatte.

Und sie selbst?

Sie konnte sich nicht einmal verteidigen, denn sie konnte es ihm doch nicht zuschreien: Nein, nicht ich, aber Mama ist eine solche, was du mich nennst!

Sie konnte es nicht.

„Fräulein Liselotte, nur ein Wort, das alles klärt. Ich — ich kann es nicht fassen."

Sie sollte sprechen, in dieser Stunde, da sie jetzt so vor ihm stand? Sollte sie anklagen, alle Schuld der Mutter aufladen? Würde er es glauben?

Sprach jetzt nicht alles wider sie?

Starr und wie tot war der Blick aus ihren Augen

„Wie — wie sind Sie hierhergekommen? Und warum? Und wie — diese Papiere dort —"

Die Hände von Liselotte faßten nach dem Hals, als würgte sie etwas, als wollte sie sich von einer Umklammerung freimachen, die ihr den Hals zuschnürte.

„Mein Gott — ich — ich habe — — ich habe — es anders gewollt — ich — ich —" Dann mit einem gellenden Aufschrei wie in hilflosester Verzweiflung: „Ich kann das ja nicht sagen!"

„Aber — aber wie — wie soll ich es verstehen —"

„Ich — ich —"

Und über die Lippen von Liselotte kam jetzt nur ein wimmernder Ton, der wie das Weinen eines kleinen Kindes war, ein schluchzendes Stöhnen.

„Fräulein Liselotte — ich will doch zuhören — aber sprechen Sie — irgendetwas —"

„So verdammen Sie mich doch — ich — ich bin es ja nicht wert — ich — ich —"

Ein entsetzter, qualvoller Blick wie der aus den Augen eines todwunden Tieres, das zusammenbricht und nach Rettung ausschaut. Dort die Türe.

Mochte geschehen, was wollte. Die Türe war die Flucht.

Und sie rannte — rannte nach dem Korridor hinaus und lief wie gehetzt.

Der Conte blieb zurück; er schaute nach der offenstehenden Türe, schaute dann auf die Papiere, die sie auf dem Boden geschleudert hatte, strich sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er die letzten Spuren eines Traumes fortwischen.

Die Tür stand immer noch offen, durch die sie wieder entflohen war, die Papiere lagen immer noch dort.

Er wachte also!

Langsam ging er nach dem Schreibtische; mit dem Schlüssel öffnete er, halb noch wie im Traum, das mittelste Schubfach. Da war die Akte. Die Siegel unverletzt.

Wie hätte sie also den Inhalt herausnehmen können!

Er mußte also doch geträumt haben!

Doch da fiel ihm die Veränderung am Bindfaden auf, die Verdickung am unteren Aktenrand, die harte Versteifung durch den Leim und die Umspinnung.

Was war geschehen?

Da riß er die Siegel los.

Und nur leere — unbeschriebene Papiere fielen heraus.

Die echten waren dort auf dem Boden.

Also doch — doch eine Diebin!

Er selbst hatte sie überrascht — auf der Tat ertappt, ehe ihr Werk erst vollständig gelungen war.

Dann war auch ihre Ohnmacht vielleicht nur ein Spiel, um ihn zu täuschen — dann war alles Lüge — nur das eine Wort nicht, daß sie seiner nicht wert sei.

Deshalb — also deshalb —

25. Kapitel.

Herr Direktor, ich habe Sie rufen lassen, damit Sie bei dem Verhör selbst anwesend sind, falls sich über den Verbleib Ihrer Perlen irgend ein Anhaltspunkt ergeben sollte. Es könnte ja notwendig werden, daß auch noch eine Frage an Sie selbst gestellt werden muß."

Inspektor Stülpnagel ging Arnold Rother entgegen und schob für ihn einen Stuhl heran.

Der Direktor fragte sofort: „Wurde sie denn schon eingeliefert? Die Dame im Tizianblond?"

„Allerdings! Es kann jeden Augenblick geschehen, daß sie hier vorgeführt wird."

„Aber der Conte? Was ist mit ihm? Er muß doch auch hier sein."

„Ich habe die Vorbereitungen getroffen, daß er etwas später eintreffen wird, ahnungslos natürlich, so daß sich beobachten lassen dürfte, wie ihn die Anwesenheit dieser Feodorowna Littnikoff überraschen wird."

„Gut — gut, dann hoffe ich meine Perlen heute noch zu sehen."

„Noch weiß ich es nicht!"

„Sie werden eben doch daran glauben müssen, daß nur eine genaue Haussuchung wirkt, wenn das Geständnis ausbleibt."

„Wir werden ja bald hören, was die Verhaftete uns erzählen wird."

Ein paar Sonnenstrahlen flitzten herein, die auf den Boden zitternde Lichtkringel malten.

Direktor Arnold Rother setzte sich behaglich, streckte die langen Beine weit von sich und blinzelte mit zwinkernden Augen in die Sonne.

Da ließen sich draußen auf dem Korridor auch schon Schritte vernehmen, schwere, kräftige Schritte, und dazwischen andere, leise, die von einer leichten Gestalt.

Ein Pochen, ein kräftiger Zuruf und dann öffnete sich die Türe, durch die eine schlanke, hohe Frauengestalt mit auffallend, rotblond leuchtendem Haar eintrat, das einen metallisch kupfernen Glanz hatte. Die Lippen waren geschminkt, das Gesicht gepudert.

Schwerfällig kontrastierte zu dieser Erscheinung die Gestalt des derben, breitschulterigen Polizisten, der ihr folgte.

Die graugrünen, lang bewimperten Augen der Verhafteten huschten wie suchend durch das Amtszimmer, als erwarteten sie hier noch eine andere Gestalt.

„Sie heißen Feodorowna Littnikoff?"

Sie setzte sich und antwortete in einer so beherrschten Ruhe, die sich vollkommen sicher weiß: „Ja! Das ist mein Name."

„Ihre Ausweispapiere tragen den gleichen Namen. Aber trotzdem muß ich sie fragen, ob Sie den Namen auch mit Recht führen, denn hier in Wildenwarth mieteten Sie sich als eine angebliche Beate Emscher ein."

„Ich heiße Littnikoff."

„Warum führten Sie den Namen Emscher? Was bestimmte Sie dazu?"

Einen Augenblick zögerte sie; dabei war ein lauernder Ausdruck in ihren Augen, bis sie mit plötzlichem Entschluß den schönen Kopf in den Nacken warf und ebenso gleichgültig wie vorher erklärte: „Ich wollte nicht erkannt werden."

„Warum?"

„Weil ich als Russin aus Deutschland ausgewiesen bin."

„Warum sind Sie nach Wildenwarth gekommen?"

„Um mit dem Conte Castellani zusammenzutreffen."

„Sie suchten die Begegnung aber in großer Heimlichkeit. Können Sie dafür auch Gründe angeben?"

„Gewiß!"

„Was bestimmte Sie dazu?"

„Ich möchte die Auskunft darüber dem Conte überlassen."

„Ich kann Sie natürlich zu keiner Antwort zwingen, mache Sie aber darauf aufmerksam, daß Sie auch die Folgen tragen müssen."

„Ich weiß es!"

„Sie haben am Abend vor Ihrer Abreise im Fürstenhof Ihre Rechnung bezahlt und Ihr Gepäck an die Bahn schaffen lassen. Ist das richtig?"

„Gewiß!"

„Sie sind aber an dem Abend gar nicht mehr abgereist."

„Nein!"

„Sie verbrachten sogar die ganze Nacht im Badehotel, in dem Sie gar nicht eingemietet waren; Sie wurden beobachtet, daß Sie von der Weinabteilung aus in das Vestibül des Hotels und dort die Treppe hinaufgingen. Erst um sechs Uhr verließen Sie das Hotel wieder und begaben sich nach dem Bahnhofe, um mit dem Frühzuge abzureisen."

„Ja! Das ist richtig."

In dem Zugeständnis lag eine solche Sicherheit, die überraschend wirkte.

„Sie leugnen das nicht?"

„Nein!"

„Wo waren Sie denn in dieser Zeit von eins bis sechs Uhr, die Sie im Hotel zubrachten?"

„Im Zimmer des Conte Castellani."

„Ohne Unterbrechung?"

„Ja!"

„Warum suchten Sie ihn so heimlich auf?"

„Weil ich von ihm das Geld für meine Reise nach Südrußland erhalten wollte."

„Sind das jene zweiundzwanzigtausend Mark, die Ihnen abgenommen wurden?"

„Ja!" war ihre gleichgültig gegebene Antwort.

„Und die ganze Summe wollen Sie von dem Conte erhalten haben?" setzte der Kommissar sein Verhör fort.

„Ja!"

„Wofür?"

„Auch darüber ersuche ich den Conte zu befragen."

„In dieser gleichen Nacht ist aber im Hotel eine Kette von Perlen gestohlen worden, die durch die Größe und seltene Reinheit den Wert eines Vermögens besitzen. Die Anklage behauptet nun, daß Sie sich deshalb in das Hotel eingeschlichen hatten und mit den Perlen das Hotel verließen."

„Das wurde mir bereits bekanntgegeben. Ich weiß nichts von den Perlen."

„Es wird sogar behauptet, daß Sie für den Betrag, der bei Ihnen vorgefunden wurde, die Perlen selbst verkauft hatten. An den Conte!"

Die schmalen, kräftig roten Lippen in der Farbe von Granat zeigten ein überlegenes, fast verächtliches Lächeln; sie zog die Schultern hoch und erklärte: „Der Conte Castellani hat ein Vermögen von mehr als einer Million Franken; das Familiengut der Castellanis ist ein alter Besitz. Und wie ich weiß, sind in dem Familienschmuck der Castellanis Perlen und Steine, die sicherlich den mehrfachen Wert dieser Perlen haben. Glauben Sie nun, daß der Conte gestohlene Perlen gekauft haben wird?"



Die Maisonne lockt; Tag für Tag wird es wärmer und schöner. Gehen Sie ruhig hinaus, oder wenn Sie den Vorzug haben, draußen zu wohnen, bleiben Sie im Grünen! Wir besorgen Ihnen alles, was Sie nötig haben. Bedienen Sie sich nur schriftlich oder telefonisch der

Bestell-Abteilung Kaufhaus Carl Peters Köln - Ruf 210191.

Wie am Schnürchen werden Ihre Aufträge erledigt, ohne daß Sie sich in die Stadt und zu uns zu bemühen brauchen.

Kaufhaus **Carl Peters** G. m. b. H.

Breite Strasse 105 bis 135 Köln Zeppelin-Str. 6 bis 10